

Dokumente aus dem Schlossarchiv Sprinzenstein



Johann Florian

Des heiligen Römischen Reiches

Graf und Freiherr von und zu Sprinzenstein und Neuhaus

Sohn Alexanders

* 16.4.1591 in Sprinzenstein

+ um 1659

verheiratet 1615 mit
Margarete Freiin von Salburg

1614 Landrat im Erzherzogtum Österreich ob der Enns
1615 Herr der Herrschaft Sprinzenstein
1617 Herr der Herrschaft Neuhaus
1630 kaiserlicher Truchsess
1632 Kommissar der Stände zur Befriedung des Mühlviertels

1644 Rücktritt als Landrat
1646 Graf von Sprinzenstein

Diese Aufstellung gibt einen Überblick über die im Schlossarchiv Sprinzenstein vorhandene Sammlung von Dokumenten, die der Lebenszeit des Johann Florian von Sprinzenstein zuzuordnen sind.

Diese Zuordnung von Dokumenten zu Angehörigen der Familie Sprinzenstein erfolgte Ende des 19. Jahrhunderts durch Ernst Sprinzenstein, der das gesamte Archiv des Schlosses Sprinzenstein diesem Ordnungsprinzip unterwarf.

Kursiv gedruckte Passagen beziehen sich auf erläuternde Passagen aus der Chronik der Familie Sprinzenstein, die ebenfalls von Ernst Sprinzenstein verfasst wurde.

Anfragen zum Sprinzensteiner Archiv nur über den Archivar Mag. Wolfgang Sauber (07283 / 8149 bzw. mail: w.sauber@gmx.at)

Stand: 6.4.2020

Wolfgang Sauber

Dokumentenverzeichnis

- 16.4.1591 *geboren als ältester Sohn des Alexander Freiherr von Sprinzenstein und der Emilie Fugger, Freiin von Kirchberg in Schloss Sprinzenstein um 5 Uhr morgens¹.*
- 17.4.1591 *Alexander von Sprinzenstein bittet den Ratgeber Kaiser Rudolf II. Rumpf, den Kaiser zu bitten, Taufpate seines Sohnes zu werden, der im Sternzeichen Widder, um den Tag des heiligen Rudolf geboren wurde.*
- 18.4.1591 *Alexander bittet Wilhelm von Rosenberg, als Stellvertreter des Kaisers zur Taufe zu kommen.*
- 18.4.1591 *Emilie von Sprinzenstein bittet die Frau des Adam Poppel von Lobkowitz, Taufpatin ihres neugeborenen Sohnes zu werden.*
- 19.4.1591 *Alexander bittet den Herrn von Degenberg, er möge seinen Sohn aus der Taufe heben.*
- 24.4.1591 *Herr von Degenberg kommt in Sprinzenstein an.*
- 29.4.1591 *Der kaiserliche Rat Rumpf äußert sich hinsichtlich der Patenschaft des Kaisers sehr unbestimmt.*
- 1.5.1591 *Johann Florian wird auf Schloss Sprinzenstein vom Probst von Schlägl getauft. Da der Kaiser sich auf eine Patenschaft nicht festgelegt hatte, übernimmt Sigmund Freiherr von Degenberg und Regina von Oedt in Vertretung der Margarete Puzlin von Lobkowitz die Patenschaft.*
- Anwesend sind der Landeshauptmann, Sigmund von Sprinzenstein, die Herren von Schallenberg, Herr von Gera, Hans und Christoph von Oedt, Ulrich Hörleinsperger, die Herrn von Neidhart, Schlug und Derffner, Frau von Rödern.*
- Der Namenspatron ist der heilige Florian (4.Mai).*

¹ Siehe Bd. 3, S. 329

- 1597 *Nach dem Tod seines Vaters Alexander zieht Johann Florian mit Mutter und Geschwistern nach Sprinzenstein.*
- 25.3.1600 *Bei der Aufteilung des väterlichen Vermögens erhält Johann Florian 3.788 fl.*
- Oktober 1600 Johann Florian wird mit seinen Brüdern zur Ausbildung nach Ingolstadt geschickt. In einem Schreiben an Johann von Sprinzenstein kritisiert die Mutter Johann Florians den Mietvertrag, den der Pfleger Johanns, Schrödt, für ihre Kinder und deren Präzeptor abgeschlossen hat:
- Die angemieteten Kammern und Stuben hält sie für zuviel; die rote Stube mit angrenzendem Stübel sind genug.
 - Die anderen 2 Stuben, 3 Kammern und die Tafelstube hat sie als überflüssig gekündigt, zumal die Miete zu hoch ist. Auch ein Keller ist zureichend
 - Mit Speisgewölbe, Garten und Badestube ist Emilie aber einverstanden (AVS)
- 31.12.1600 Johann Florian verleiht als ältester der Gebrüder Sprinzenstein dem Paulus Gstettner im Markt Sarleinsbach die Brunnwiese samt dem Haus darin bei Sarleinsbach, wie Gstettner sie bereits von Johann von Sprinzenstein zu Lehen hatte. Die Wiese liegt zwischen den Anwesen der Sarleinsbacher Bürger Abraham Hollnsteiner, Wolf Mayrhofer und Leonhard Hungernberger sowie dem Gemeinweg. Dafür zahlt Gstettner der Herrschaft jedes zweite Jahr ein Pfund Pfennig (Kopie des Originals von 1629 JFVS)
- 1604 *Nach dem Tod Johanns von Sprinzenstein wird Johann Florian mit seinen Vettern und Brüdern dessen Universalerbe.*
- 1604 *In ihrem Testament bestimmt Emilie von Sprinzenstein Johann Florian mit dem Beginn des 26.Lebensjahres zum Vormund seiner jüngeren Geschwister, falls die*

eingesetzten Vormünder nicht mehr am Leben sein sollten. Als Beirat setzt sie ihren treuen Pfleger Jörg Rinkhamer fest.

Emilie bestimmt weiter, dass das Erbe ungeteilt bleiben soll, bis das letzte ihrer Kinder 24 Jahre alt ist.

Emilie übernimmt von Johann Ernst von Sprinzenstein als Pfand für Schulden in Höhe von 17.200 fl das Schloss Neuhaus.

- April 1605 Hilprand Jörger von Tolleth streckt der Vormundschaft der Löbl von Greinburg 2.200 fl vor (JFVS)
- 1605 *Freiherr Christoph von Lamberg übernimmt als Vormund Johann Florians die Belehnung mit der Herrschaft Sprinzenstein.*
- 1606 Schuldbrief des Hans Veldner zu Windorf, Neuhauser Untertan, und seiner Frau Barbara an Adam Lamfeldner, Untertan des Stifts Wilhering, und dessen Frau Ursula über 100 fl (JFVS)
- 1607 Johann Florian setzt sein Studium in Dillingen fort. Emilie von Sprinzenstein schließt mit Martin Manz, Bürgermeister von Dillingen, folgenden Mietvertrag ab:
- Die vier Söhne der Emilie erhalten die unteren Zimmer, d.h. 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und einen Kellerverschlag auf ein Jahr.
 - Dazu gehören ein Präzeptor, ein Diener und der Hauswart mit Frau
 - Falls die 4 Söhne Emilies aus höherer Gewalt (Krieg, Seuche) ausziehen müssen, muss der Vermieter die im voraus bezahlte Miete zurückerstatten.
 - Der Präzeptor muss gegebenenfalls die Wohnung einen Monat vorher kündigen. (AVS)
- 1608 Verzeichnis von nicht belegten Ausgaben Johann Florians in Ingolstadt (JFVS)

- 15.2.1608 Johann Florian und seine Brüder sind wieder zum Studium in Ingolstadt. Ihr Präzeptor Sigismund Seifried schreibt an ihre Mutter Emilie einen ausführlichen Brief über die Studienbedingungen. Er erzählt ihr über Schwierigkeiten (einer hat Keuchhusten, der andere Leibschmerzen, der dritte so ungebärdig, dass er von den Lehrern häufig geschlagen wird. Er empfiehlt ihr, mit den jesuitischen Lehrern selbst in Kontakt zu treten, da dies die Behandlung der Schüler verbessert. (AVS)
- 3.6.1608 Der Hauser zu Untermaierhof bestätigt den Vormündern seiner Frau, Balthasar und Sebastian Maierhofer auf der Öd, Pürnsteiner Untertanen, ihre Vormundschaftsgeschäfte ordentlich abgewickelt zu haben. Zeugen sind neben Johann Florian und seinem Amtmann Steinegger Georg Strasser zu Stierberg (JFVS)
- 15.8.1608 Elias Humenberger zu Sarleinsbach, Vormund des Johannes, Sohn des verstorbenen Baders Josef Öppinger in Sarleinsbach, verkauft dessen Haus und halbes Burgrecht zwischen Abraham Holnsteiner und Paul Strasser an den Stiefvater des Johannes, Leonhard Muschler und seine Frau Maria. Zeugen sind der Marktrichter Michael Holnsteiner sowie die Bürger Abraham Holnsteiner und Christof Haslsteiner (JFVS)
- 16.8.1608 Jakob Hofbauer und Stefan Grubhofer zu Ohnersdorf werden von der Herrschaft als Vormünder der Martha, Tochter des verstorbenen Hans Reif in Ohnersdorf und seiner Frau Ursula eingesetzt (JFVS)
- 26.3.1609 Johann Florian bittet Offizial in Passau, Herrn Michael Albert, Pfarrer in Birnbach, vormals Pfarrer in Sarleinsbach, zum Verhör in seiner Sache nach Linz zu befehlen und Johann gegenüber dem klagenden Überreiter schadlos halten soll (JAVS)
- 25.7.1609 Der Präzeptor Karl Kugelmann berichtet an Emilie nach Sprinzenstein:
- Johann Florian ist von Ingolstadt nach Regensburg gereist und dort gut angekommen.

- Die kleine Vakanz bei Albrecht Fugger in Schrobenhausen ist nicht möglich, weil dieser alle Pferde zur Ernte braucht.
- Herr Hüttendorfer kann die jungen Herren nicht mehr begleiten, weil er das Triennialstudium in Ingolstadt begonnen hat. Er hat von einflussreichen Freunden ein Benefizium zu erwarten. Wahrscheinlich wird er sich beim Kardinal Dietrichstein um eine Kanonikerstelle in Breslau bewerben
- Herr Hüttendorfer rät der Mutter, sich für einen ihrer Söhne um ein frei werdendes Kanonikat in Passau oder Freising zu bewerben. Man kann es dann auf einen beliebigen Sohn übertragen oder, falls es keiner will, an einen Freund abgeben. Benefizien sind immer schwerer zu bekommen, weil die Zahl der Bewerber steigt.
- Der Präzeptor wird nach Freising reisen, um dort zum Priester geweiht zu werden. Bei dieser Gelegenheit könnten die jungen Herren gefirmt werden; auch könnte sich die Mutter dort um ein Benefizium für einen ihrer Söhne bemühen.
- Herr Hüttendorfer hat festgestellt, dass die Söhne ganz schlecht reiten. Der Präzeptor empfiehlt nun, regelmäßiger mit ihnen zu reiten und ein Pferd dafür zu mieten. Außerdem sollte Reitzug und Wehr (Rapiere, Dolche, Sporen u.ä.) für sie angeschafft werden. Eine ordentliche Ausstattung ist auch notwendig, um standesgemäß auftreten zu können. (AVS)

Oktober 1609 Rechnung für die Auslagen der Brüder Sprinzenstein, u.a. auch für einige Bücher.(JFVS)

7.3.1610 Johann Florian verfügt im Markt Sarleinsbach etliche Änderungen an der Handwerksordnung für die Schneider, die sein Großvater Hieronymus 1570 erlassen hatte. Die Änderungen waren von den Schneidermeistern Grueber, Steinegger, Pauer,

Grameseder und Grillenberger in Anwesenheit des Marktrichters Michael Holnsteiner beraten und zur Genehmigung vorgelegt worden:

- Nähere Bestimmungen gibt es zur Aufnahme, Zudingung, Ledigsprechung sowie zum Verhältnis zwischen Lehrling und Meister/Meisterin.
- Geändert wird die Bestimmung über das Mittagmal, das ein neuer Meister seinem Lehrmeister geben muss.
- Der Geldwert eines Pfundes Wachs – ein beliebtes Strafgeld – wird neu festgelegt.
- Ein Schneider muss, wenn er dazu bestimmt wird, sein Handwerk bei Verhandlungen nach außen vertreten.
- Es gibt neue Bestimmungen zur Bestrafung von Meistern, die zu billig arbeiten und damit anderen Kunden abwerben, außerdem für Meister, die bei Vorladungen vor das Handwerk nicht erscheinen (JFVS)

- 5.7.1610 Gregor Händl, Steuereinnehmer in Oberösterreich, quittiert den Herren von Sprinzenstein den Erhalt von 3 ß 9 d Steuer für den Reindlbergerischen Zehent (JFVS)
- 16.2.1611 *Emilie von Sprinzenstein bestimmt Johann Florian in ihrem Testament zusammen mit dem Pfleger Rinkhammer zum Vormund über seine Brüder.*
- 13.4.1611 *Emilie von Sprinzenstein stirbt. Johann Florian befindet sich zu diesem Zeitpunkt auf einer Bildungsreise durch Frankreich².*
- 8.7.1611 Korrespondenz um die Plöckinger Lehenbriefe (JFVS)
- 10.7.1611 Verlassenschaftsinventar nach dem Tod des Georg Mayers im Hausbach unter der Herrschaft Neuhaus. (JAVS)

² Brief des Pflegers Rinkhammer an den Landeshauptmann FA

- Oktober 1611 Simon Hieronymus von Sprinzenstein schreibt aus Bisanz seinem Bruder Johann Florian in Sprinzenstein (JAVS)
- 1611 Johann Ernst von Sprinzenstein klagt vor dem Landeshauptmann gegen seinen Vetter Johann Florian wegen der Sprinzensteinischen Erbteilung. Dieser nimmt Stellung zur Klage:
- Die Erbteilung zwischen den Brüdern Johann, Johann Albrecht, Alexander und Sigmund scheiterte zunächst an der ständigen Abwesenheit Johann Albrechts in Kriegsdiensten
 - Erst 1597, als Alexander in Prag starb und Witwe und 5 Waisen zurückließ, setzten die Brüder Johann und Sigmund mit Hilfe kaiserlicher Befehle Johann Albrecht unter Druck, einer Erbteilung zuzustimmen.
 - Bevor es zur Erbteilung kommt, stirbt aber Johann Albrecht auf dem Weg vom ungarischen Feldlager in Wien an einer Krankheit und hinterlässt zwei Söhne, Johann Ernst und Johann Wilhelm.
 - Um die Erbteilung durchführen zu können, wurde Emilie von Sprinzenstein für ihre Kinder als Vormund eingesetzt. Johann Ernst, mit 25 Jahren schon erwachsen, vertritt sich selbst, während sein jüngerer Bruder Johann Wilhelm von Christof von Öd zu Götzendorf vertreten wird.
 - Der Landeshauptmann setzt 1600 eine Erbteilungskommission ein, vor der Johann Ernst aber nicht erscheinen kann, weil er gerade von Erzherzog Matthias in Arrest gesetzt worden ist.
 - Als Johann Ernst unter dem Obersten Althan als Hauptmann Kriegsvolk aufstellt und zu befürchten steht, dass er wieder verhindert ist, bitten die anderen Erben, ihn vor die Kommission zu befehlen. Diesem Befehl kommt Johann Ernst

nicht nach.

- Da Herr Sigmund in seiner Krankheit aber Geld braucht, Herr Johann von seinem Herrn, dem Herzog von Württemberg abberufen wird und Emilie und ihre Kinder ebenfalls auf eine klare Erbteilung drängen, verfügt der Landeshauptmann, die Erbteilung in Abwesenheit Johann Ernsts vorzunehmen, wobei der Vertrag aber Johann Ernst zugeschickt werden soll.
- Nun kommt Johann Ernst in Begleitung des ehemaligen Sprinzensteiner Pflegers Maximilian Prandstetter, dem Vertrauten seines Vater Johann Albrecht, nach Sprinzenstein, worauf er die Abschrift des Teilungsvertrags erhält. Er behält es einige Tage, berät sich mit Prandstetter, und trifft mit Emilie und Sigmund noch einige Ergänzungsvereinbarungen, die dem Vertrag beigefügt und zur endgültigen Festlegung nach Linz geschickt werden.
- Am 22.7.1600 werden noch die seit 1598 aufgelaufenen Einnahmen der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus geteilt und der Teilungsvertrag ohne Widerspruch einer Partei in Kraft gesetzt.
- In der Erbteilung hatte Johann als jüngster Bruder die Herrschaft Sprinzenstein erhalten. Da Johann aber nicht im Land lebt und unverheiratet und kinderlos ist, bittet ihn Emilie, ihr und ihren Kindern die Herrschaft Sprinzenstein zu verkaufen. Diese Bitte wird von Herrn Sigmund und der Erbteilungskommission unterstützt, worauf Johann dem Verkauf unter Vorbehalt einiger Vorteile zustimmt.
- Johann Ernst ist Emilie Geld schuldig, zahlt aber nicht und entzieht sich auch jeder Abrechnung. Erst 1605 auf Drängen seines geistlichen Bruders Johann Wilhelm und auf gerichtliche Drohung. Bei der von Johann Wilhelm vorgenommenen Abrechnung verbleiben Johann Ernst Schulden in

Höhe von 13.820 fl, wovon ihm Emilie auf Drängen Johann Wilhelms 820 fl nachlässt.

- Außerdem hat aber Johann Ernst bei Herrn Händl in Linz 3.000 fl und bei Herrn Ludwig von Starhemberg 1.200 fl Schulden, die er nicht bezahlen kann. Emilie nimmt diese Schulden auf sich, wodurch die Schuld Johann Ernsts auf 17.200 fl steigt.
- Daraufhin verpfändet ihr Johann Ernst als Sicherheit die Herrschaft Neuhaus. Emilie verpflichtet sich, nach Rückzahlung der Summe über die Einnahmen der Herrschaft Rechnung zu legen. Außerdem erhält er das Wohnrecht in einem Teil der Burg.
- Während Emilie von Sprinzenstein mit Steuern, Erhalt der Herrschaften und der Erziehung ihrer Kinder stark belastet ist, erfolgt von Johann Ernst keinerlei Zinszahlung, obwohl diese Zinsen doch auf 5 % ermäßigt waren.
- Nunmehr legt Johann Ernst Einspruch und Klage gegen den Anspruch Johann Florians auf die Herrschaft Neuhaus ein. Seiner Ansicht nach kann sich die Pfändung nicht auf die Herrschaft selbst, sondern nur auf die Herrschaftsnutzung wegen nicht bezahlter Zinsen beziehen. Außerdem könne in seiner Abwesenheit nicht verhandelt werden. (JFVS)

1611 Weitere Notizen zum Pfändungsstreit um die Herrschaft Neuhaus (JFVS)

13.1.1612 Der Pfleger Jörg Rinkhamer erstattet Johann Florian Bericht über die Bemühungen Johann Ernsts, einen Aufschub der Pfändung zu erreichen, weil er sich in Schlesien aufhält. Der Gerichtstermin wird aufrecht erhalten (JFVS)

- 24.2.1612 Johann Florian schickt seinen Bruder Rudolf die Gerichtsakten gegen Johann Ernst, zu denen der Bruder Wenzel Reichard seine Zustimmung schon gegeben hat. Er bedauert, ihn wegen des schlechten Zustands der Straßen nicht besuchen zu können (JFVS)
- 17.4.1612 Ein unbekannter Absender in Linz bittet Johann Florian, der Frau von Sprinzenstein in Wien (vermutlich Sigmunds Witwe) ihre Schuldforderung von 400 fl termingerecht zurückzuzahlen.(JFVS)
- 28.8.1612 Brieffragment des Präzeptors Carl Kuglmann (JFVS)
- 6.10.1612 Der Sprinzensteiner Pfleger Jörg Rinkhamer schreibt an Sebastian Schwindberger, Pfleger der Herrschaft Waxenberg:
- Enoch Köpplinger von St.Martin hat behauptet, dass Rinkhamer ihm seit 6 Jahren aus einem Vormundschaftsvermögen 100 fl schuldig ist.
- Dieses Geld wurde aber vom damaligen Pfleger in Neuhaus, Adam Lebold, wegen des nicht bezahlten Freigelds einbehalten (JFVS)
- 20.10.1612 Wolf Christof Schallenberger bittet Johann Florian, ihm für die Fuchsjagd in Piberstein 4-5 Koppel gute Jagdhunde schicken. Johann Florian entspricht der Bitte (JFVS)
- 15.12.1612 Johann Florian schreibt an den Rechtsanwalt Dr.Schwarz in Linz:
- Offensichtlich wünscht der Marspacher Pfleger Tättenpeck die Auslieferung eines gewissen Hofinger von Sarleinsbach aus, während sonst solche Auslieferungen nur über die Salzbrücke stattfanden (JFVS)

- 1612 *Carl Herr von Harrach schenkt die Kapelle und das Frühmesshäusel in Sarleinsbach den Söhnen der Emilie Sprinzenstein unter der Bedingung, dass auch weiterhin für ihn und seine Ahnen Messen gelesen werden.*
- 18.1.1613 Johann Florian schreibt an den oberösterreichischen Landrat Hans Wilhelm von Zelking und schickt ihm die Ablehnungsbegründung gegen die Bitte um Pfändungsaufschub seines Vetters Johann Ernst zu (JFVS)
- 23.1.1613 Abrechnung des Georg Haller über Bier und Weinlieferungen nach Sprinzenstein im vergangenen Jahr (JFVS)
- 3.1.1613 Auseinandersetzung Johann Florians mit dem Pfleger Rinkhammer:
- Johann Florian bemängelt die Rechnungslegung des Pflegers und die Abrechnungen als Vormund, bezweifelt gemachte Ausgaben, verweigert ihm die Auszahlung des Legats seiner Mutter und zwingt ihn zu mehrfachen Rechtfertigungen und Erläuterungen.
- Der Pfleger vermutet, dass ihm Johann Florian das Legat, das ihm Johann Florians Mutter hinterlassen hat, neidet (Dritte Erläuterung des Pflegers Rinkhamer JFVS)
- 7.2.1613 Der ehemalige Pfleger Rinkhamer schreibt aus Ottensheim an Johann Florian:
- Er hatte gehofft, dass Johann Florian seine Rechnungslegung ratifizieren und auf die verlangte Kautions verzichten würde.
 - Stattdessen hat Christof von Öd als Bevollmächtigter Johann Florians ihn angewiesen, binnen drei Tagen seine Zimmer zu räumen, so dass er einige ausständige Herrschaftssachen nicht mehr erledigen konnte, zumal Johann Florian die entsprechenden

Dokumente bereits versperrt hatte.

- Weil seine Frau erkrankt war, konnte er nicht nach Sprinzenstein kommen, um mit Johann Florian zu reden.
- Er hat daher den Freiherrn Jobst Hartmann Ennenkl um Interzession gebeten und bittet Florian noch einmal, ihm die Abfertigung für seine treuen Dienste zu leisten (JFVS)

- 1.4.1613 Der Landeshauptmann befiehlt Johann Florian, in der Sache Rinkhamer nachzugeben (JFVS)
- 15.4.1613 Der Kaiser verlängert der Stadt Enns den Besitz des kaiserlichen Maut- und Umgeldamts auf weitere 6 Jahre (JFVS)
- 27.4.1613 Der Bote des Landeshauptmanns Kaspar Schwaiger bestätigt, dass er den Befehl des Landeshauptmanns in Sachen Jörg Rinkhamer an Johann Florian am 24.April 3 Uhr nachmittags ausgeliefert hat (JFVS)
- 24.5.1613 Der Bote des Landeshauptmanns Ernst Fuchs bestätigt, dass er den Befehl des Landeshauptmanns in Sachen Jörg Rinkhamer an Johann Florian am 12.Mai um 6 Uhr vormittags ausgeliefert hat (JFVS)
- 30.5.1613 Da Johann Florian auf die Aufforderung des Landeshauptmanns, sich in der Sache Rinkhamer zu äußern, nicht reagiert, fordert Rinkhamer einen Pfändungsbeschluss auf bestimmte Teile der Herrschaft Sprinzenstein (JFVS)
- 15.6.1613 Johann Florian hat einen weiteren Aufschubtermin verstreichen lassen. Rinkhamer fordert nun endgültig die gerichtliche Pfändung (JFVS)
- 17.6.1613 Die Hofkammer weist einen Antrag Johann Florian, vom Rüstgeld für die Herrschaft Neuhaus befreit zu werden, zurück (JFVS)

- 19.8.1613 Gregor Händl, Steuereinnehmer in Oberösterreich, quittiert den Herren von Sprinzenstein den Erhalt von 3 ß 9 d Steuer für den Reindlbergerischen Zehent (JFVS)
- 15.12.1613 Rechnung des Meisters Georg Windpassinger, Hammerschmied zu Partenstein, über Ausbesserungsarbeiten am Wassertor von Schloss Neuhaus (JFVS)
- 1613 Auseinandersetzung Johann Florians mit den Erben des hingerichteten Kaplans von St.Leonhard, Benedikt Gstättnner:
- Die Erben wollen das damals eingezogene Vermögen Gstättnners wiederhaben und erwirken eine Vorladung Johann Florians vor den Landeshauptmann.
- Johann Florian lehnt die Vorladung ab, denn
- er war mit dem Vorgang selbst nicht befasst
 - das Vermögen wurde nicht von den Sprinzenstein, sondern vom Fiscus eingezogen.
 - der Einzug nach einer Verurteilung wegen Hochverrats war rechters
 - nicht alle Gstättnner'schen Erben unterstützen das Verfahren.
- Dennoch wird Johann Florian zur Rückgabe des Vermögens verurteilt. Er appelliert daraufhin in dieser Sache an den Kaiser. (Fasz. Pfarre)
- 1613 *Nach dem Tod seines Onkels Sigmund bittet Johann Florian als Ältester der Familie für sich und seine Brüder den Bischof von Passau um die Belehnung mit der Herrschaft Sprinzenstein.*
- 17.1.1614 Elias Steinecker, Bürger zu Sarleinsbach, und seine Frau Katharina verkaufen dem Hans Azmannsberger, Bürger zu Sarleinsbach, und seiner Frau Martha sein Haus und Sölden nächst dem Bräuhaus. Zeugen sind Michael Holnsteiner, Marktrichter zu Sarleinsbach, sowie die Sarleinsbacher Bürger Niclas Prachmann und

Sigmund Ruckerbauer, Bürger zu Sarleinsbach.
(JFVS)

- 28.3.1614 David Graf, Bürger zu Sarleinsbach, und seine Frau Susanna verkaufen dem Hans Großhaupt und seiner Frau Salome ihr Haus und Burgrecht im Markt Sarleinsbach zwischen den Häusern des Hans Aichinger und Wolf Fixlmüllner. Zeugen sind Michael Holnsteiner, Marktrichter zu Sarleinsbach, sowie die Sarleinsbacher Bürger Hans Aichinger, Christof Haslsteiner und Stefan Oberngruber, Bürger zu Sarleinsbach. (JFVS)
- 22.7.1614 Johann Florian fordert den Anwalt Dr.Schwarz in Linz auf, eine Pfändungsanordnung auf seinen Besitz, die eigentlich seinen Vetter Johann Ernst angeht, abzuwenden (JFVS)
- 29.8.1614 Lateinischer Brief Johann Florians an seinen Bruder Wenzel Reichard in Ingolstadt. Er benachrichtigt seinen Bruder, dass er beabsichtigt zu heiraten.(JFVS)
- 22.10.1614 Ein unleserlicher Absender schreibt Johann Florian aus Mühldorf und entschuldigt sein Ausbleiben, weil er sich noch um das Erbe seiner Frau dort kümmern muss (JFVS)
- 4.11.1614 Johann Florian schickt seinen Bruder Wenzel Reichard auf zwei Jahre zum Studium nach Italien. Ihm als Praezeptor beigegeben wird Dr.med. Simon Treitler, dem Johann Florian in Anwesenheit seines Bruders Simon und des Hofkaplans von Sprinzenstein, Michael Berger, folgende Anweisungen gibt:
- Da Grafen und Freiherrn auf solchen Bildungsreisen besonders viel Geld abgenommen wird, soll Wenzel Reichard nicht als adliger Schüler, sondern als gewöhnlicher Reisegenosse seines Präzeptors auf die Reise gehen.
 - Wenzel Reichard soll sich nicht herumtreiben, sondern in erster Linie studieren, wobei Dr.Treitler darauf achten soll, dass das Geld gut angelegt

wird.

- Obwohl Wenzel Reichard an sich ein fleißiger Student ist, könnte er in schlechte Gesellschaft geraten. Daher darf er ohne Erlaubnis seines Präzeptors nichts tun und untersteht ihm wie ein Sohn dem Vater. Er kann ihn im Bedarfsfall auch bestrafen (JFVS)

1614 Nach dem Tod des Pflegers Rinkhammer übergibt Johann Florian das Legat von 1.000 fl an dessen Witwe Sarah, die den Empfang bestätigt (JFVS)

1614 *Johann Florian wird Landrat im Land ob der Enns.*

16.1.1615 Andre Falkner, Bürger zu Sarleinsbach, und seine Frau Katharina vertauschen mit dem Georg Prachmann und seiner Frau Eva ihr Haus und Burgrecht im Markt Sarleinsbach zwischen dem Haus des Stefan Oberngruber und der Schule gegen dessen Haus und Sölde neben dem Brauhaus. Der Käufer zahlt einen Aufpreis. Zeugen sind Michael Holnsteiner, Marktrichter zu Sarleinsbach, sowie die Sarleinsbacher Bürger Gregor Haidner und Stefan Hans Kindlesreiter für Falkner, Egidius Lebold und Stefan Gruber, alle Bürger zu Sarleinsbach. (2 Wechselbriefe JFVS)

21.1.1615 Johann Florian lädt die Stände ob der Enns zu seiner Hochzeit auf Schloss Sprinzenstein ein. (JFVS)

15.2.1615 *Johann Florian heiratet*

Margarethe (Manusch)

Freiin von Salburg auf Falkenstein, Hochhaus und Altenhof

Tochter des

Heinrich von Salburg³ (+ 1629)

³ Die Familie stammt aus Hofkirchen. Bartholomäus kauft 1548 die Herrschaft Aichberg und stirbt 1569. Sein Sohn Heinrich, ursprünglich Lutheraner, später konvertiert, kauft 1605 das landesfürstliche Lehen Falkenstein mit den Sitzen Hochhaus und Altenhof und erwirbt später die Herrschaften Rannarigl, Riedau und 1618 Sallaberg in NÖ. 1608 wird er in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

und der

Judith von Freysing und Aichach (+ 1615)

- 16.2.1615 *Margarete von Sprinzenstein leistet ihrem Vater eine Verzichtserklärung auf alle Ansprüche⁴*
- 7.3.1615 Wolf Schweikersdorfer zu Gahleiten, Herrschaft Götzendorf, und Michael Schweikersdorfer, Herrschaft Rannariedl, quittieren ihrem Vater, Leonhard Mayrhofer zu Grub, Herrschaft Sprinzenstein, den Erhalt ihres mütterlichen Erbteils. Als Zeugen treten der Hofamtmann Steinecker und der Hofzimmermann Hans Neuß auf (JFVS)
- 29.3.1615 Johann Florian schreibt an seinen Bruder Rudolf nach Ingolstadt:
- Er entschuldigt sich, ihn nicht eingeladen zu haben, aber der Termin sei sehr kurzfristig angesetzt worden und nicht mehr zu verschieben gewesen.
 - Die Hochzeit fand ohne Gepränge statt, hat aber viel gekostet.
 - Vom Schwiegervater hat er bezüglich des Heiratsguts keine Versicherung bekommen, hat aber selbst eine solche leisten müssen. (JFVS)
- 11.4.1615 Der Landeshauptmann setzt eine Untersuchungskommission im Streit Johann Florians mit seinem Vetter Johann Ernst um die Herrschaft Neuhaus an (JFVS)
- 30.4.1615 Franz Christoph Khevenhüller zu Aichlberg nimmt bei Christof Weiß von und zu Wierding, Burgvogt von Wels, einen Kredit von 2.000 fl auf (JFVS)

⁴ Siehe Freiherr von Hoheneck, Die löblichen Herrenstände des Erzherzogtums Österreich ob der Enns

- 7.5.1615 Sebastian Göschl, ehemaliger Bürger zu Sarleinsbach, und seine Frau Margareta verkaufen dem Stefan Oberngruber und seiner Frau Maria ihr Haus und Burgrecht im Markt Sarleinsbach zwischen dem Haus des Hans Auberger und des Andre Pils. Zeugen sind Michael Holnsteiner, Marktrichter zu Sarleinsbach, sowie die Sarleinsbacher Bürger Wolf Großhaupt, Stefan Winkler und Wolf Mayrhofer, alle Bürger zu Sarleinsbach. (JFVS)
- 8.5.1615 Stefan Oberngruber, Bürger zu Sarleinsbach, und seine Frau Maria verkaufen dem Johann Holnsteiner und seiner Frau Maria ihr Söldenhaus im Markt Sarleinsbach zwischen dem Haus des Georg Prachmann und des Elias Kampmüller. Zeugen sind Michael Holnsteiner, Marktrichter zu Sarleinsbach, sowie die Sarleinsbacher Bürger Hans Aichinger, Stefan Winkler und Hans Großhaupt, alle Bürger zu Sarleinsbach. (JFVS)
- 23.5.1615 Michael Holnsteiner und Hans Aichinger, Bürger zu Sarleinsbach, als Vormünder der Kinder des verstorbenen Abraham Holnsteiner verkaufen dem Andre Pils und seiner Frau Susanna, Mutter der erwähnten Kinder, das Haus und Burgrecht des Abraham Holnsteiner im Markt Sarleinsbach zwischen dem Bad und dem Haus des Stefan Oberngruber. Zeugen sind die Sarleinsbacher Bürger Gregor Haidner, Stefan Winkler und Elias Hungernberger, alle Bürger zu Sarleinsbach. (JFVS)
- 26.6.1615 Der Probst von Schlägl beurkundet, dass eine Maria Wagner nach dem Tod ihres Ehemannes Matthes Wagner Kaufbriefe an sich gebracht hat (JFVS)

18.7.1615	Die vier Brüder Sprinzenstein schließen einen Erbteilungsvertrag. Dabei wird der Besitz geschätzt:	
	• Herrschaft Sprinzenstein	8000 fl ⁵
	• Einnahmen aus der Pfennigsteuer	98 fl
	• Ertrag aus Korn, Hafer, Käse, Hühnern, Eier, Flachs und Geld	20.412 fl ⁶
	• Herrschaft Neuhaus samt Meier und Zehent ⁷	8.000 fl
	• Ertrag aus der Pfennigsteuer	135 fl
	• Ertrag aus Korn, Hafer, Käse, Hühnern, Eier, Flachs und Geld	9.908 fl
	Das Gesamtvermögen beträgt daher	46.000 fl
	Von den jährlichen Zinsen in Höhe von erhält jeder Bruder folglich	2.300 fl 575 fl
	Jeder der Brüder zahlt jährlich von den Sprinzensteiner Schulden zurück; der Bruder, der Sprinzenstein hat, behält dieses Geld automatisch zurück.	100 fl
	Die Schulden betragen insgesamt	18.377 fl
	davon betragen die „Salburg´schen“ die Johann Florian allein bezahlen muss. Ebenfalls dazu zählen	4.300 fl 1.000 fl
	bei der Frau des Onkels Sigmund, die mit einem silbernen Taufgeschirr, bestehend aus Becken und Kanne, abgesichert sind. In diesem Geschirr wurden die Brüder getauft.	
	Alle sonstigen mobilen Güter sind bereits zwischen den Brüdern aufgeteilt.	

⁵ Der Wert war seit der letzten Teilung 1600 wegen des neuen Brauhauses und der neuen Taverne gestiegen, auch die Güter insgesamt sind im Wert gestiegen.

⁶ Auch hier war der Wert seit 1600 von 13.103 fl gestiegen und sich auch der Geldwert erhöht hatte.

⁷ Meier und Zehent von Neuhaus sind nicht mit dem Erbrecht verkauft worden, so dass die Sprinzenstein im Verkaufsfall sie um 500 fl zurückkaufen können

Sonstige Bestimmungen:

- Johann Florian muss alle von ihm aufgenommenen Schulden selbst zurückzahlen.
- Johann Florian teilt sich mit seinem Bruder Rudolf die Herrschaft Sprinzenstein, die jüngeren Brüder Simon Hieronymus und Wenzel Reichard die Herrschaft Neuhaus.
- Die beiden älteren zahlen den jüngeren Brüdern 5 Jahre lang jährlich 1.000 fl aus, da ihre Herrschaft weniger wert ist.
- Besitzer der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus sind jeweils die älteren Brüder Johann Florian und Simon Hieronymus. Sie bezahlen ihren jüngeren Brüdern jährlich die Zinsen aus.
- Jede Besitzveränderung unter den Brüdern hat mit einem halben Jahr Kündigungsfrist zu erfolgen.
- Der Besitzer von Sprinzenstein muss alle Schulden bezahlen und Außenstände eintreiben. Der Überschuss ist zu teilen; für Schäden an der Herrschaft müssen gleichfalls alle 4 Brüder gemeinsam aufkommen.
- Briefliche Urkunden verbleiben bei der jeweiligen Herrschaft. Jeder Bruder hat dazu Zugang, kann aber nur in Übereinkunft mit den anderen Brüdern darüber verfügen.
- Der Vertrag tritt mit 1.9.1615 in Kraft; von da an haben die Brüder auch gegenseitige Beistandspflicht.
- Die Bestimmungen über den Verkauf der Herrschaft bleiben dieselben wie bei der ersten Teilung 1600.
(JFVS)

- 31.8.1615 Der Erbteilungsvertrag wird in Linz in Anwesenheit des Landeshauptmanns abgeschlossen und unterzeichnet. Für den noch unmündigen jüngsten Bruder Wenzel Reichard unterschreibt dessen Vormund Christoph von Öd. (JFVS)
- August 1615* *Johann Ernst von Sprinzenstein schlägt Johann Florian vor, die Pflege der passau´schen Herrschaft Ebelsberg zu übernehmen. Er bittet ihn auch, mit den Urkunden über Neuhaus und Engelhardzell nach Prag zu kommen. Das Treffen findet nicht statt.*
- 2.11.1615 Lateinischer Brief Johann Florians an seinen Bruder Wenzel Reichard (JFVS)
- 13.11.1615 Die Gebrüder Sprinzenstein haben 1.000 fl Legate aus dem Testament ihres Onkels Johann von Sprinzenstein trotz wiederholter Aufforderung des Landeshauptmanns nicht ausgezahlt. Also erwirkt der Testamentsvollstrecker einen Pfändungsbeschluss gegen die Herrschaft Sprinzenstein, auf Grund dessen einzelne namentlich genannte Untertanen gepfändet sind. (JFVS)
- 1615 Da die Herrschaft Neuhaus ursprünglich mit dem Privileg der Steuerfreiheit verliehen worden ist, weigert sich Johann Florian, dem Vizedomamt in Linz Steuern für Neuhaus zu entrichten. Das Vizedomamt erwirkt daraufhin die Pfändung der Herrschaft Sprinzenstein. (JFVS)
- 3.12.1615 Kaiser Matthias befiehlt die Einstellung der Pfändung von Sprinzenstein, bis die Brüder Sprinzenstein Gelegenheit erhalten haben, ihre Rechtsgründe dagegen vorzubringen. (JFVS)
- 20.2.1616 Stefan Oberngruber und Georg Prachmann, Bürger zu Sarleinsbach, als Vormünder der Kinder des verstorbenen Christof Egger namens Hans, Abraham und Justina, Rosina, die Witwe Christof Eggers und der Tischler Hans Vischer als Rechtsvertreter seiner Frau Sabina verkaufen ihrem Verwandten Hieronymus Egger und seiner Frau Anna das Haus und Burgrecht im Markt Sarleinsbach zwischen dem Haus des Hans

Aichinger und des Hans Rumasdorfer. Zeugen sind Michael Holnsteiner, Marktrichter zu Sarleinsbach, sowie die Sarleinsbacher Bürger Egidius Lebold, Stefan Winkler und Gregor Haider, alle Bürger zu Sarleinsbach. (JFVS)

24.3.1616 Hans Rumasdorfer, Bürger zu Sarleinsbach, und seine Frau Elisabeth vertauschen mit Sigmund Mayrhofer und seiner Frau Veronika ihr Haus und ganzes Burgrecht im Markt Sarleinsbach zwischen dem Haus des Sigmund Mayrhofer und des Hieronymus Egger gegen dessen Haus und Sölden zwischen Hans Rumasdorfer und dem Weißgerber Hans Wölpeck. Der Käufer zahlt einen Aufpreis. Zeugen sind Michael Holnsteiner, Marktrichter zu Sarleinsbach, sowie die Sarleinsbacher Bürger Gregor Haidner, Stefan Kampmüller und Jobst Wiesinger, alle Bürger zu Sarleinsbach.
(2 Wechselbriefe JFVS)

6.5.1616 Lateinischer Brief des Johann Florian an seinen Bruder Wenzel Reichard (JFVS)

1616 Lateinischer Brief des Johann Florian an seinen Bruder Rudolf (JFVS)

10.5.1616 Sigmund Haider auf dem Grillbergerhof, Herrschaft Neuhaus, zahlt das Erbe der verstorbenen Anna Grillberger in Höhe von 29 fl 58 x 2 d an seine Geschwister und Schwäger aus. Genannt werden Hans Haider zu Allendtschwandt in Unterösterreich, Michael Haider, Herrschaft des Herrn Schmidtauer, Georg am Zaun, Herrschaft Waxenberg, Georg zu Häbring im Namen seiner Kinder, Ursula Haider, Infracu im Spital zu Neufelden und Magdalena Haiderin für ihren Sohn Paul. Zeugen sind der Hofwirt von Neuhaus Michael Fischer und der Amtmann Sigmund Schläger. (JFVS)

28.6.1616 Hans Ernst möchte die Herrschaft Neuhaus, die er gegen seine Schulden verpfändet hatte, wieder auslösen und schreibt daher an seinen Vetter Johann Florian:

- Der Kaiser hat bereits im Oktober 1615 den Brüdern befohlen, über alle Nutzungen,

Einkommen und Gefälle Rechnung zu legen und Hans Ernst alle diesbezüglichen Urkunden zu übergeben.

- Da die dafür gesetzte Frist schon bei weitem überschritten ist, erinnert Hans Ernst noch einmal nachdrücklich daran.

- 24.8.1616 Lateinischer Brief des Johann Florian an seinen Bruder Wenzel Reichard (JFVS)
- Sept. 1616 *Eine neuerliche Mahnung Hanns Ernsts an Johann Florian bleibt ebenfalls ohne Erfolg.*
- 19.11.1616 Hans Erdinger zum Zachhof klagt gegen Johann Florian, dass dieser ihm den Zehent, den einige Untertanen Johann Florians ihm leisten müssen, gewaltsam vorenthält (JFVS)
- 29.12.1616 Der Landeshauptmann ordnet an, dass die Gebrüder Sprinzenstein die Herrschaft nicht selbständig schätzen lassen, sondern ihrem Vetter Johann Ernst die Abrechnungen und Urkunden zukommen lassen sollen. (JFVS)
- 16.1.1617 Frau Regina von Prank bittet die Kommission, die vom Landeshauptmann zur Untersuchung der Ansprüche der Maria Anna von Haim nach dem Tod ihres Mannes eingerichtet worden ist, dass ihr für ihre langjährigen treuen Dienste eine Abfertigung gezahlt wird (JFVS)
- 20.1.1617 Brief in Sachen der Verlassenschaft des Hans Jakob Löbl von Greinburg (JFVS)
- 23.1.1617 Verzeichnis dessen, was Johann Florian nach einer erneuten brüderlichen Erbteilung von der Herrschaft Sprinzenstein noch zu erhalten hat (JFVS)
- 19.2.1617 Hans Rumersdorfer, Bürger und Schmied in Sarleinsbach, listet auf, was er einem Daniel Reisacher an diesem Tag an Wein verkauft hat und setzt dafür Zahlungsfristen (JFVS)

6.3.1617 Ein gewisser Reinthaler bewirbt sich bei Johann Florian als Hofwirt in Sprinzenstein (JFVS)

9.3.1617 Die Brüder Sprinzenstein schließen einen neuen Vertrag:

- Die Brüder Rudolf und Simon Hieronymus erhalten ungeteilt die Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus.
- Die Brüder Johann Florian und Wenzel Reichard werden in Geld ausbezahlt und geben jeden Anspruch auf diese Herrschaften auf. (JFVS)

24.4.1617 *Der Vertrag zwischen den Brüdern wird noch einmal modifiziert:*

- *Der jüngste Bruder Wenzel Reichard, der nach Landesbrauch die erste Wahl hat, verzichtet auf die Herrschaften und erhält dafür von allen anderen 3 Brüdern 12.000 fl.*
- *Rudolf erhält die Herrschaft Sprinzenstein, Simon Hieronymus die Herrschaft Neuhaus.*

1617 Als Basis für den neuen Vertrag wird der Besitz erneut geschätzt.

Herrschaft Sprinzenstein:

- Schloss mit Wildbann, Jagdgebiet und Fischwassern 4.000 fl
- Brauhaus, das viel einbringt, da der Konsum hoch ist 200 fl
- Taverne, die mit Bier und Wein vom Hof versorgt wird 400 fl
- 2 große Baum-, Obst- und Küchen- gärten mit 50 Tagwerk 500 fl

- Meierhof mit 3 großen Feldern
a 10 Tagwerk und neuen Gebäuden 1.000 fl
 - 10 Wiesen mit einem Ertrag von je
60 Fuder Heu und Grummet 1.000 fl
 - 9 Waldungen mit Tannen, Lärchen,
Fichten, Buchen, Eichen; 500 Tagwerk 4.000 fl
 - Hofmühle, dienstfrei, der Müller muss
aber Maurer- und Zimmerarbeit machen;
zahlt 1 fl Steuer 30 fl
 - Ein adelig befreiter Sitz bei
Sprinzenstein mit Regalien und
Meierschaften 1.400 fl
 - Zehent; laut Urbar 14 Metzen Korn,
18 Metzen Hafer 412 fl
 - Getreide-, Geld- und Küchendienst:
- | | |
|--|----------|
| Gelddienst einschließlich Sarleinsbach | 5.880 fl |
| Dienstkorn 10 Mut 17 Metzen | 102 fl |
| Diensthafer 20 Mut 21 Metzen | 155 fl |
| Käse | 4 fl |
| 372 Hühner | 18 fl |
| 2620 Eier | 5 fl |
| Flachs | 14 fl |
- Der Wert der Herrschaft Sprinzenstein
beträgt damit insgesamt 36.864 fl
- Herrschaft Neuhaus:
- Schloss mit Wildbann, Jagd und
Fischwassern, ein Garten, Weier

genannt	4.000 fl
• Meierhof mit Gründen und Wiesen	1.600 fl
• Taverne in Untermühl, die einst zu Sprinzenstein gehörte	400 fl
• Neun Waldungen in der Nähe der Donau	4.000 fl
• Weingarten, 18 Tagwerk, und die Gärten beim Schloss, 10 Tagwerk	280 fl
• Zehent; laut Urbar 3 Metzen Weizen 60 Metzen Korn, 45 Metzen Hafer Gerste, Heiden; Flachs	1.518 fl
• Getreide-, Geld- und KÜchendienst:	
Gelddienst	135 fl
Dienstkorn 47 Metzen	15 fl
Diensthafer 5 Mut 24 Metzen	43 fl
44 Hühner	2 fl
262 Eier	1 fl
Der Wert der Herrschaft Neuhaus beträgt damit insgesamt	23.688 fl
Der Wert beider Herrschaften beträgt damit insgesamt	60.552 fl
Davon sind an Schulden ⁸ abzuziehen	30.730 fl
Jeder der 3 Brüder erhält daher	9.940 fl
Weitere Vertragsbedingungen:	

⁸ In diese Schulden sind die 12.000 fl an Wenzel Reichard bereits inbegriffen

- Johann Florian erhält seinen Teil in Geld und eine Verschreibung darüber, die die Zinsen sichert.
- Alle gemeinsamen Schulden liegen auf der Herrschaft Sprinzenstein. Falls diese sinken, kommt dies allen 4 Brüdern zugute.
- Die Kosten für die Hereinbringung von Außenständen tragen alle 4 Brüder gemeinsam.
- Neu auftauchende Schulden werden von den 3 älteren Brüdern bezahlt.
- Privatschulden zahlt jeder Bruder für sich.
- Die Bestimmungen über den Verkauf der Herrschaft bleiben dieselben wie bei der ersten Teilung 1600. Alle Brüder verpflichten sich zu gegenseitigem Schutz und Schirm.

26.5.1617

Johann Florian übergibt die Herrschaft Sprinzenstein an seinen Bruder Rudolf. Dabei wird ein Verzeichnis aller Dokumente übergeben. Genannt werden

- das Urbar mit Herrschafts- und Hausordnung
- die obderennische Landtafel
- der Jagdvertrag mit Leonhard von Harrach
- die Vermarkung der Hofgründe
- Salvaguardia des Generals Giovanni Aldobrandini
- Zehentordnung des Landes ob der Enns
- Kaufbrief der Harrach um das Amt Kirchberg
- Schätzungsprotokoll der Herrschaften Rannariedl, Schwertberg, Traun, St.Pantaleon, Gallham
- ein Stammbuch, mit 50 Rubinen besetzt
- die Sarleinsbacher Ehhaft
- Porträts der Brüder Hans Ernst und Hans Wilhelm sowie des Alexander Freiherr von Sprinzenstein⁹. (JFVS)

⁹ Wahrscheinlich 1833 verbrannt.

- 10.6.1617 Johann Florian stellt Landeshauptmann von OÖ den Antrag auf Pfändungserlaubnis auf das Pürnsteinische Amt Kirchberg. Diesem Antrag wird stattgegeben
- Hintergrund: Freiherr Carl von Harrach hatte von Johann Florian 3.000 fl geliehen, aber weder das Kapital noch die Zinsen je zurückgezahlt. Darauf erwirkt Johann Florian einen Pfändungsbeschluss gegen das Amt Kirchberg, das zur Herrschaft Pürnstein gehört. Mittlerweile war aber die Herrschaft Pürnstein zusammen mit dem Amt Kirchberg in die Hände der Jörger von Tolleth übergegangen, die den Pfändungsbefehl ignorieren. Nun wird diese Pfändung noch einmal nachdrücklich bestätigt. (Antrag und Genehmigung JFVS)
- 6.12.1617 Im Namen der Barbara Khevenhüller, Gräfin zu Frankenburg, die eine Reise ihres Mannes Franz Christof Khevenhüller nach Spanien finanzieren muss, nehmen Abraham Grünbacher, Pfleger der Grafschaft Frankenburg, Hieronymus Rottmayr, Pfleger der Herrschaft Kammer und Georg Reitmayr, Pfleger der Herrschaft Cagl bei der Vormundschaft der Felicitas Weiß von Wierting einen Kredit von 3.000 fl auf (JFVS)
- 1617 Verzeichnis der Untertanen der Herrschaft Sprinzenstein, die in diesem Jahr ihren Dienst ganz oder teilweise bezahlt haben. (JFVS)
- 1617-1624 *Johann Florian lebt weiter auf Schloss Neuhaus. Sonst gibt es für diesen Zeitraum keine weiteren Nachrichten.*
- 1618 *Ausbruch des 30jährigen Krieges (Prager Fenstersturz)*
- 17.3.1618 Wochenabrechnungen der Herrschaft Sprinzenstein vom 17.-25.3.1618 (JFVS)
- 1.12.1618 Wochenzettel der Herrschaft Sprinzenstein vom 25.11. – 1.12.1618 (JFVS)
- 1618 Verzeichnis des Zehentgetreides der Herrschaft Sprinzenstein (JFVS)

- 1619 *Die Landstände in OÖ, zu denen auch Johann Florian gehört, schließen sich der böhmischen Rebellion an.*
- 28.6.1619 Testamentabschrift des Wolf Großhaupt von Sarleinsbach (JFVS)
- 2.7.1619 Brief an den Sprinzensteiner Pfleger Reisacher, in dem er zu einer Kriegskontribution von 1 Muth Habern aufgefordert wird (JFVS)
- 13.7.1619 Inventur und Verlassenschaftsabhandlung über die verstorbene Katharina Hauserin zu Untermaierhof (JFVS)
- 27.11.1619 Einnahmen- und Ausgabenverzeichnis des Karl Pühringer, Hofkellners zu Sprinzenstein (JFVS)
- 1620 *Kurfürst Maximilian von Bayern marschiert in Oberösterreich ein, das er vom Kaiser verpfändet erhalten hat, und unterwirft die rebellischen Stände. Als Statthalter wird Adam Graf von Herberstorff eingesetzt. Dieser setzt die Gegenreformation durch.*
- 24.2.1620 Ein Diener Johann Florians rechnet ab, was ihm sein Herr an Besoldung und geliehenem Geld noch schuldig ist (JFVS)
- 21.4.1620 Antwortschreiben des Kurfürsten von Sachsen an die Stände in Oberösterreich, die ihn um Vermittlung in ihrer Auseinandersetzung mit dem Kaiser bitten. Der Kurfürst antwortet sehr vorsichtig (JFVS)
- 4.11.1620 Wolf Haider zu Ohnersdorf bittet die Herrschaft, ihn zu unterstützen, da ihn der Herr von Salburg an der Inanspruchnahme seines Erbes in Eschlberg mit Gewalt gehindert hat und nur bereit ist, ihm auf Lebenszeit jährlich eine kleine Summe aus dem Erbe auszuzahlen (JFVS)
- 6.4.1621 Johann Florian schreibt von Sprinzenstein seinem Bruder Wenzel Reichard in München:

Bruder Rudolf ist erkrankt und musste 2mal zur Ader gelassen werden; falls die Schmerzen nicht

nachlassen, muss er sich in Linz behandeln lassen
(JFVS)

- 2.11.1621 Johann Florian schreibt von Neuhaus seinem Bruder Rudolf in einer Gerichtssache (JFVS)
- 24.4.1622 Johann Florian nimmt Maria Johanna von Haimb zu Reichenstein einen Kredit von 1.000 fl auf 2 Jahre zu 6 % auf. Sein Bruder Rudolf bürgt für die Summe (JFVS)
- 8.6.1622 Der verwitwete Sigmund Haider auf dem Grillenberg in Zeller Pfarr heiratet Veronika, Witwe des Wolf Razingers, die 13 fl, ein Bettgewandt, eine gesperrte Truhe und ein Melkrind mit in die Ehe bringt. Sie erheiratet dafür sein Vermögen mit Ausnahme des mütterlichen Erbguts für seinen Sohn Wolf (JFVS)
- 14.8.1622 Johann Florian schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Rudolf in Sprinzenstein:

Den angebotenen Kredit lehnt er ab und verlangt statt dessen sein eigenes ausständiges Geld zurück, zu dem ihm Rudolf noch eine kleinere Summe leihen soll, damit Johann Florian seine eigenen Schulden bezahlen kann (JFVS)
- Oktober 1623 Schreiben des Johann Albrecht Fugger an Johann Florian in Sachen seines Bruders Wenzel Reichard (JFVS)
- 11.9.1624 Wenzel Reichard erhält im Namen seines Bruders Johann Florian einen Brief der bayrischen Hofkanzlei, die dem Statthalter in Linz befiehlt, Johann Florian in Sachen der ausständigen Steuern von Neuhaus nicht über Gebühr zu beschweren (JFVS)
- Dez. 1624 Urban Scheumann im Häusl zum Winkelbirchet und seine Frau Anna nehmen bei Stefan Schergenhueber am Unterpreambs, Herrschaft Eschlberg, und Hans Schleicher am Wachtergut zu Städl, Herrschaft Neuhaus, als Vormünder der Kinder des Augustin Kepplmüller einen Kredit von 100 fl zu einem Zinssatz von 1 fl 12 d pro Jahr auf (JFVS)

31.12.1624 Rudolf und Simon Hieronymus von Sprinzenstein schreiben an Johann Florians Schwiegervater Salburg:

- Sie beklagen sich, dass Johann Florian ihrem Bruder Wenzel Reichard nicht die Zinsen auf die ihm zustehenden 12.000 fl bezahlt. Wenzel Reichard kann seinen Dienst am bayrischen Hof nicht länger finanzieren, wenn er das Geld nicht erhält.
- Bei einer Abrechnung mit Johann Florian wurde festgestellt, dass er ihnen noch mehrere 1.000 fl schuldet.
- Obwohl sie ihm Neuhaus als Wohnung für sich und seine Familie eingeräumt haben, tilgt er keine Schulden, sondern häuft noch neue an.
- Da alle ihre Vorhaltungen bei Johann Florian nichts nützen, bitten sie seinen Schwiegervater um Intervention. (JFVS)

1624 *Da Johann Florian mit Hinweis auf ein altes kaiserliches Privileg sich weigert, Steuern auf die Herrschaft Neuhaus zu zahlen, pfändet der Vizedom von Oberösterreich die Einnahmen der Herrschaft. Johann Florian protestiert vergeblich dagegen beim Kurfürsten von Bayern als derzeitigen Herrn von Oberösterreich.*

Dez. 1624 Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard, der in bayrischen Diensten steht:

- Trotz Abschriften der Privilegien kümmert sich der Vizedom nicht um die Befehle des Kurfürsten
- Der Kurfürst könnte mit persönlichem Dekret die Pfändung von Neuhaus aufheben.
- Johann Florian ist verschuldet, so dass die Einnahmenpfändung für ihn ein besonderes Problem darstellt.

- Der Brief von 1542 stellt ausdrücklich fest, dass es sich um keine Steuerbefreiung der Bauern handelt, sondern um eine Gegenleistung des Kaisers für den Verzicht auf Gelder, die den Sprinzenstein zustanden.
- Der Brief von 1542 beinhaltet auch eine Schadloserklärung des Kaisers; Abgaben für Neuhaus sind bisher nur unter Protest und aus Ergebenheit für den Kaiser geleistet worden
- Ein Schreiben des Ahnherrn Hieronymus verweist darauf, dass die Steuerfreiheit gegen den Verzicht auf 150 fl jährlich erfolgt ist.
- Die Burghut von Neuhaus kostet mehr, als der Besitzer vom Kaiser als Burghutgeld bekommt.
- Der Vizedom hat selbst geäußert, dass keine Pfandherrschaft so wenig wert ist wie Neuhaus.
- Johann Florian bittet um Intervention des Kurfürsten. (JFVS)

7.2.1625

Johann Florian schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Wenzel Reichard in München:

Er kann ihm kein Bargeld schicken, da die Straßen unsicher, der Botenlohn hoch und die alten Münzen z.T ihre Gültigkeit verlieren, sendet ihm aber einen Wechselbrief.

Die Pfändungssache gegen Neuhaus ist noch in der Schwebe, aber der Vizedom gewinnt als Vertreter des oft abwesenden Statthalters immer mehr an Einfluß.
(JFVS)

26.2.1625

Das Vizedomamt erinnert Johann Florian daran, dass er noch eine Stellungnahme zur Pfändung abzugeben hat. (JFVS)

28.2.1625 Johann Florian schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Wenzel Reichard in München:

Die Pfändngssache um Neuhaus steht eher schlecht; es ist Gefahr im Verzug (JFVS)

1.3.1625 Der Vizedom Pflügl reagiert auf die Klage Wenzel Reichards beim Kurfürsten und erstattet dem Statthalter von Oberösterreich Adam Graf Herberstorff Bericht in Sachen Neuhaus:

- Seit mehr als 50 Jahren haben alle Stände auf ihre Steuerprivilegien verzichtet und die halbe Steuer gezahlt.
- Eine Befreiung der Steuern gilt nur auf die eigene Gültgebühr, d.h. auf das persönliche Einkommen der Stände.
- Die gemeine Steuer und Rüststeuer müssen aber alle Untertanen leisten.
- Das Monatsgeld, das ebenfalls für alle Untertanen gilt, wurde erst seit der Eroberung von Linz durch den Kurfürsten 1621 eingezogen.
- Pfandherrschaften müssen sowohl ihre eigene als auch die Untertanensteuern auf jeden Fall erlegen.
- Der Herr von Sprinzenstein ist diese Steuern seit 1612 schuldig geblieben. Der Rückstand beträgt über 480 fl.
- Ab 1619 fehlt die Rüststeuer von 160 fl pro Jahr.
- Von der halben Steuer für 1624 sind erst 20 fl bezahlt worden, also noch 60 fl ausständig. Auch von der Rüststeuer für 1624 fehlen noch 115 fl.

- Das monatliche Garnionsgeld hat der Herr von Sprinzenstein zwar bei seinen Untertanen eingetrieben, aber seit 1621 erst für 4 Monate bezahlt und Rest für sich behalten
- Die Steuerrückstände belaufen sich bis Februar 1625 auf 1245 fl, von denen die Untertanen seit der Pfändung erst 78 fl bezahlt haben.
- Das Vizedomamt hat auch das Recht, in den Pfandherrschaften die Urbarsteuer einzuheben. Diese Steuer ist von Johann Florian seit 1616 nicht mehr bezahlt worden, was die Außenstände um 800 fl erhöht.
- Es ist nicht wahr, dass die Pfändung ohne vorherige Ankündigung erfolgte; Johann Florian ist sehr oft gemahnt worden
- Der Herr von Sprinzenstein wurde nach einer Vorladung, zu der er nicht erschien, verhaftet. Als er versprach, seinen Verpflichtungen nachzukommen, ließ man ihn frei; er hat aber sein Versprechen nicht gehalten.
- Die Pfändung erfolgte nicht auf Eigeninitiative des Vizedom, sondern auf Befehl des Statthalters und seiner Räte.
- Das Steuerbefreiungsprivileg galt außerdem nur persönlich für Hieronymus von Sprinzenstein, nicht für seine Nachkommen.
- 1570 hat Hieronymus von Sprinzenstein die Steuern freiwillig bezahlt
- Schon 1571 hat sich Alexander von Sprinzenstein geweigert, die Steuer zu bezahlen; sie wurde aber trotzdem eingefordert.
- Das Privileg bezog sich nur auf die Pfandschaft und Burghut; nach dem Kauf der Herrschaft ist es auf jeden Fall erloschen

- Seit 1560 wurden den Herren von Sprinzenstein alle Steuererlässe zugestellt und bis 1612, teilweise bis 1619 die Steuern auch bezahlt.
- Die Herren von Sprinzenstein haben als Mitglieder der Landstände verschiedene Steuern selbst mitbeschlossen.
- Sie haben die Steuern zwar bei ihren Untertanen eingezogen, aber nicht abgeliefert.
- Johann Florian hat mehrfach um Terminverlängerung bei der Steuerzahlung gebeten und damit das Steuerrecht anerkannt.
- Simon Hieronymus von Sprinzenstein hat 1619 ausdrücklich bestätigt, dass er als Mitbesitzer von Neuhaus die Steuern bis 1619 ordentlich bezahlt hat und sein Bruder im Unrecht ist.
- 1620 haben die Brüder Sprinzenstein darum gebeten, ihnen die Steuern wegen ihrer Verdienste und der Schäden, die sie während der Rebellion erlitten, nachzulassen. Die Steuer wurde aber trotzdem verlangt. (JFVS)

8.3.1625 Johann Florian schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Wenzel Reichard:

Nur mit größter Mühe hat er 300 fl für ihn aufzutreiben können, die er ihm über Bruder Rudolf zusendet. Geld ist viel schwieriger aufzutreiben als noch vor 2 Jahren; nicht einmal die Gläubiger zahlen noch zu Georgi. Er drängt ihn, sich um die Aufhebung der Pfändung auf Neuhaus zu bemühen, da er dann auch wieder kreditwürdiger wird. Eine Liste der Münzsorten (Schreckenberger und Kreuzer, Halbbatzen, neue Groschen, alte Groschen und Reichstaler) liegt bei. (JFVS)

22.5.1625 Felicitas von Haimb schreibt in Sachen der Schulden des Johann Florian an sie (stark beschädigt JFVS)

- 10.10.1625 *Die Reformationskommission verkündet das Reformationspatent: Die protestantischen Prediger und Schulmeister müssen das Land verlassen, der katholische Gottesdienst wird überall wieder eingeführt; bis Ostern 1626 dürfen alle auswandern, die nicht katholisch werden wollen. Protestantische Beamte werden durch katholische ersetzt. Nur Herren, die seit mehr als 50 Jahren Protestanten sind, werden geduldet.*
- 9.12.1625 Die bayrische Hofkanzlei bewilligt dem Vizedom ob der Enns noch 6 Wochen, um seinen Steuerstreit mit Johann Florian zu Ende zu bringen (JFVS)
- 22.12.1625 Ausgabenliste vom Jahresende (JFVS)
- 22.1.1626 Johann Florian schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Rudolf:
- Er bedankt sich für die Weinsendung und verspricht baldige Bezahlung
 - Zur gemeinsamen Reise nach Waidhofen wird er sich rechtzeitig in Linz einfinden.
 - Er bittet um Zusendung eines Kalbs und verspricht die Zusendung von Fischen, sobald der Eisbruch eintritt (JFVS)
- 24.4.1626 Die Brüder Sprinzenstein treffen sich auf Sprinzenstein und fassen folgende Beschlüsse:
- Simon Hieronymus soll in kaiserlichen Diensten bleiben und sich um eine Stelle als königlich ungarischer Kammerherr und als Reichshofrat bemühen.
 - Wenzel Reichard soll in bayrischen Diensten bleiben.
 - Rudolf soll sich mit Hilfe seines Vetters Johann Ernst um die Erhebung der Familie in den Reichsgrafenstand sowie um ein Landeserbtamt bemühen.

- Johann Florian soll mit Hilfe seines Schwiegervaters versuchen, die Güter Eberzell, Grueb oder Steinbach an sich zu bringen.
- Rudolf soll versuchen, Marsbach, Haslach, Ottensheim oder Kirchberg an sich zu bringen.
- Simon Hieronymus soll sich um den Erwerb von Marsbach, Reinegg und Riedegg bemühen.
- Wenzel Reichard soll sich um den Erwerb von Ottensheim bemühen

Die Brüder vereinbaren gegenseitigen Beistand:

- Johann Florian unterstützt Wenzel Reichard durch die Fürsprache seines Schwiegervaters.
- Rudolf überlässt Johann Florian die Nutzung der Wohnung, der Hofgründe, des Maierhofes und des Kuchldienstes in Neuhaus.
- Johann Florian unterstützt Rudolf durch seine Ratschläge.
- Rudolf übernimmt die Schulden des Simon Hieronymus gegen Abtretung Waldreichs an der Kamp und besorgt ihm einen tauglichen Pfleger für Waidhofen an der Thaya
- Alle Brüder unterstützen nach Kräften Wenzel Reichard.
- Alle Brüder haben sich hinsichtlich ihrer Ansprüche und Forderungen untereinander verglichen.
- Die 4 Brüder werden sich künftig mindestens einmal jährlich treffen und ihre Vereinbarungen schriftlich fixieren

- Wer dagegen verstößt, muss jedem Bruder 200 Reichstaler Strafe zahlen; falls er sich dem entzieht, wird er aus der Familie ausgeschlossen.
- Wenzel Reichard übernimmt die Leitung dieser Treffen, verwahrt die Urkunden und auf die Durchführung der Beschlüsse achten soll
- Alle Beschlüsse unterliegen der Geheimhaltung durch alle Brüder
- Alle Urkunden und Privilegien, die gesamte Familie betreffen, werden inventiert. Jeder Bruder erhält eine Abschrift des Inventars. Besagte Urkunden werden in Sprinzenstein verwahrt; einen Schlüssel hat der Schlossbesitzer und ein weiterer Bruder.

Johann Florian und sein Bruder Rudolf schließen einen Vertrag:

- Rudolf stellt seinem Bruder Johann Florian einen Schuldschein über 9.000 fl aus und verpflichtet sich, ihn ordentlich zu verzinsen.
- Johann Florian überlässt seinem Bruder Rudolf die Herrschaft Neuhaus mit allen Nutzungen.
- Vorher muss Johann Florian dafür sorgen, dass die Pfändung von Neuhaus aufgehoben und alle Schulden getilgt sind.
- Die Untertanen sollen Rudolf sobald wie möglich den Eid leisten.
- Die Schenkung von 3.000 fl von Rudolf an Johann Florian bleibt bestehen. (JFVS)

Mai 1626

Beginn des oberösterreichischen Bauernkrieges

- 18.5.1626 *Bauern sammeln sich in Aschach und übernehmen die Waffen in Markt und Schloss. Anschließend überfallen sie nachts die Burg Neuhaus, nehmen Johann Florian mit Frau und Kindern gefangen und bringen sie bis zur Sperrkette an der Donau. Dort werden sie zum Tode verurteilt, anschließend über mehrere Wochen in Neuhaus gefangen gesetzt.*
- Die Bauern plündern die Burg, die Rüstkammer, die Kunstsammlung des Johann Albrecht von Sprinzenstein im Wert von 30.000 fl und schaffen die Geschütze weg.*
- Eine Abteilung besetzt die Burg, um die Donau gegen Truppennachschub der Bayern sperren zu können.*
- 24.7.1626 Kaiser Ferdinand entsendet eine Kommission zu den aufständischen Bauern (JFVS)
- 3.8.1626 *Die Brüder Sprinzenstein wissen noch immer nichts über das Schicksal Johann Florians.*
- 7.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, schreibt an seinen Herrn Rudolf:
- Burg Neuhaus ist noch immer von 3.000 Bauern besetzt.
 - Er hat den Torwartl von Sprinzenstein bis zum Maierhof von Neuhaus geschickt, um Johann Florian zu benachrichtigen, dass kaiserliche Truppen zu seiner Befreiung nahe sind.
- 9.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, berichtet seinem Herrn Rudolf:
- Die Bauern sind von Neuhaus abgerückt.
 - Der Herr von Gera hat Neuhaus am 8.September eingenommen, Johann Florian befreit und rückt gegen die Sperrkette an der Donau vor.
 - Eine Kontaktaufnahme mit Johann Florian war noch nicht möglich, da die Bauern der Umgegend den Boten mit dem Tod bedrohten.

- 10.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, berichtet seinem Herrn Rudolf:
- Offenbar wurde Neuhaus vor der Einnahme beschossen. Von Johann Florian liegt noch immer keine Nachricht vor.
- 11.9.1626 Der Verwalter von Sprinzenstein, Ferdinand Schuler, berichtet seinem Herrn Rudolf:
- Zwischen Bauern und Soldaten ist ein 8tägiger Waffenstillstand geschlossen worden. Also kann die Weinlese beginnen.
 - Die 3.000 Bauern haben die Sperrkette über die Donau geöffnet, aber bei sich behalten.
 - Der Oberst Brenner wird Neuhaus wieder verlassen, aber eine Besatzung in Kirchberg und an der Kette lassen.
 - Er hat einen Boten an Johann Florian geschickt, um zu erfahren, wie es ihm geht und was mit der Kunstsammlung Johann Albrechts geschehen ist.
- Sept. 1626 Rudolf schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:
- Er erzählt, dass Neuhaus sowohl von Bauern als auch von kaiserlichen Soldaten geplündert wurde. Von der Kunstsammlung Johann Albrechts, die 100 Wagenladungen umfasste, ist kaum eine Ladung übrig geblieben
- 12.1.1627 Johann Florian schreibt von Neuhaus an seinen Bruder Rudolf:
- Es geht um einen nicht näher erkennbaren Streit, in dem Rudolf Johann Florian beschuldigt, für das Verschwinden bestimmter Papiere (?) verantwortlich zu sein. Johann Florian streitet das entschieden ab (JFVS)

- 18.1.1627 Rudolf von Sprinzenstein schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:
- Er beklagt sich über die mangelnde Bereitschaft Johann Florians, mit ihm in Sachen Neuhaus und dessen Pfändung zusammenzuarbeiten.
- 12.3.1627 *Die kaiserlichen Kommissäre erlassen ein Patent zur Ablieferung aller Waffen im Mühlviertel.*
- 17.3.1627 Rudolf (?) schreibt von Sprinzenstein an seinen Bruder Johann Florian (JFVS)
- 31.3.1627 Ein unleserlicher Absender verpflichtet sich, Johann Florian für empfangene 60 Mut Getreide 2.000 fl zu zahlen (JFVS)
- 29.5.1627 Ein gewisser Heinrich Neumann schreibt aus Altötting einen lateinischen Brief an Johann Florian (JFVS)
- 20.6.1627 *Der Vizedom in Linz eine scharfe Anweisung an säumige Steuerzahler, dass rückständige Garnisongeld sofort abzuführen, um die Truppen bezahlen zu können.*
- 28.8.1627 *Kaiser Ferdinand II. verspricht Johann Florian, als Ausgleich für seine Belastungen im Bauernkrieg im ein frei werdendes kaiserliches Lehen zu überlassen.*
- 1627 *Auf Schloss Neuhaus wird Johann Florian ein Kind geboren, dessen Name unbekannt ist. Taufpate ist in Stellvertretung seines Bruders Wenzel Reichard Rudolf von Sprinzenstein.*
- 1627 In diesem Jahr beträgt die rückständige Urbarsteuer aus der Herrschaft Neuhaus an den Vizedom in Linz bereits 630 fl. (JFVS)
- 1627 Aufstellung zu Kapitalien und Zinsen (beschädigt JFVS)
- Pfingsten 1628 Die Brüder Sprinzenstein – mit Ausnahme von Simon Hieronymus – treffen sich in Sprinzenstein und vereinbaren:

- Alle Privilegien und briefliche Urkunden sollen inventiert werden.
- Die Schlüssel zu den Urkunden erhält der Schlossbesitzer Rudolf und sein Bruder Johann Florian.
- Wenzel Reichard soll die Brüder an die bestehenden Beschlüsse erinnern.
- Rudolf soll seinem Bruder Wenzel Reichard bis Michaeli eine standesgemäße Heirat im Land verschaffen.
- Rudolf soll versuchen, einen Expektanz-Brief auf ein frei werdendes Erbamt im Land zu erhalten.
- Falls die Herrschaft Waxenberg frei wird, soll Rudolf versuchen, sie zu erwerben.
- Simon Hieronymus, der trotz Versprechens zu kommen nicht erschienen ist, wird von allen Brüdern getadelt. Beim nächsten Treffen muss er sich entschuldigen; die Brüder werden dann entscheiden, was mit ihm geschehen soll.
(JFVS)

18.6.1628 Johann Florian vereinbart mit seinem Bruder Rudolf ein Treffen, wo über weiteres – einschließlich einer Fahrt zum Markt – geredet werden soll (JFVS)

Michaeli 1628 Die Brüder Sprinzenstein treffen sich in Sprinzenstein und vereinbaren:

- Simon Hieronymus wird wegen seines Fernbleibens zu Pfingsten getadelt; er heißt die in seiner Abwesenheit gefassten Beschlüsse gut.
- Die Brüder verfassen für ihren Vetter Johann Ernst ein Empfehlungsschreiben an den Grafen Slawata in Wien

- Wenzel Reichard reist im Auftrag seiner Brüder nach Schlesien zu ihrem Vetter Johann Ernst. Die Reisekosten – je 100 Reichstaler - werden von allen gemeinsam getragen. Dieses Geld ist zurückzuerstatten, wenn Johann Ernst einen Teil der Reisekosten übernimmt. Bei möglichen Belehnungen in Schlesien hat Wenzel Reichard freie Hand.
- Da der Schuldbrief über 9.000 fl, den Rudolf Johann Florian ausgestellt hat, im Bauernkrieg verloren gegangen ist, stellt ihm Rudolf einen neuen aus, der so lange gilt, bis der alte wieder gefunden ist.
- Johann Florian stellt Rudolf einen Gehorsamsbrief an die Untertanen von Neuhaus aus, der dann in Kraft tritt, wenn Rudolf alle Ansprüche Johann Florians auf Neuhaus abgelöst hat.
- Simon Hieronymus beklagt sich, dass er 1626 beim Vergleich der Brüder in seinem väterlichen Erbteil benachteiligt worden ist. Daher löst Rudolf für ihn einen Schuldbrief über 1.500 fl bei einem Herrn Handl für ihn ein. Simon Hieronymus verspricht dafür, Rudolf am kaiserlichen Hof zu unterstützen.
- Wenzel Reichard versichert Rudolf per Quittung die 12.000 fl Kapital aus dem väterlichen Erbe sowie die 10.000 fl Kirchberg'sche Schulden, die Rudolf Wenzel Reichard schuldig ist.
- Wenzel Reichard bezahlt Rudolf 1.075 fl, indem er ihm 690 fl Zinsen und seine Beteiligung von 150 fl an der schlesischen Reise verrechnet und ihm 235 fl bar auszahlt.
- Wenzel Reichard übergibt Rudolf einen Schuldbrief in Höhe von 1.000 fl. Er verzichtet auf das Einstandsrecht bei den Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus.

- Rudolf cediert Wenzel Reichard die 30.000 fl, die er wegen des Ansatzes auf die Herrschaften Parz und Grieskirchen zu bekommen hätte. Wenzel Reichard übernimmt dabei Gülten, Güter, Stücke und Regalien im Wert von 60.000 fl und behält davon nach seiner Auswahl Werte in Höhe von 30.000 fl. Falls es durch Intervention des Herrn von Polheim nicht zu dieser Übernahme kommt, tritt dieser Vergleich zwischen den beiden Brüdern außer Kraft
- Alle Vergleiche und brieflichen Urkunden, die diesen Vergleich betreffen, werden vom Vorsitzenden der Brüderkonferenz im Archiv behalten, bis der Vergleich durchgeführt ist.
- Alle Protokolle der brüderlichen Konferenzen dürfen nicht durch einen Schreiber, sondern nur durch einen der Brüder angefertigt werden.
- Die Konferenzen sollen auch von den Nachkommen der vier Brüder fortgeführt werden. Bei Ableben eines Bruders wählen die anderen Brüder aus dessen Nachkommenschaft den ältesten bzw. begabtesten Sohn dieser Linie als neues Konferenzmitglied aus.
- Bei mangelnder Mehrheit für Beschlüsse der Brüderkonferenz hat der Konferenzvorsitzende, wenn das Patt nach der dritten Abstimmung immer noch besteht, zwei Stimmen.
- Wenn eine Linie ausstirbt, bilden die verbleibenden 3 die Konferenz, bis wieder eine 4.Linie sich gebildet hat.
- Für den Ort der Zusammenkunft erhält nacheinander jeder Bruder ein Vorschlagsrecht. Bei der nächsten Versammlung ist das Simon Hieronymus, danach Johann Florian, dann Wenzel Reichard und schließlich wieder Rudolf.

Der Veranstalter hat die Kosten der Konferenz auf die Dauer von 8 Tagen zu tragen.

- Jede Konferenz dauert an Vor- und Nachmittagen je 3 Stunden.
- Alle Konferenzprotokolle werden vom Vorsitzenden in Anwesenheit aller Brüder in einem Umschlag versiegelt und im Archiv abgelegt. Dieses versiegelte Kuvert wird erst bei der nächsten Konferenz von den beiden Archivaren dem Vorsitzenden der Konferenz ausgehändigt.
- Vor Beginn jeder Konferenz sind zwei Messen für den heiligen Geist zu lesen, die die Brüder bei ihren Beschlüssen erleuchten soll. Nach der Konferenz findet noch vor der Abreise eine Dankmesse für die Mutter Gottes statt, die bei Gott um Harmonie zwischen den Brüdern bitten soll. (JFVS)

2.10.1628 Auf Empfehlung ihres Veters Johann Ernst schicken die 4 Brüder Wenzel Reichard nach Schlesien, um sich dort mit Gütern im Herzogtum Groß-Glogau belehnen zu lassen, und stellen ihm eine entsprechende Vollmacht aus. (JFVS)

5.10.1628 Johann Florian schreibt aus Neuhaus an seinen Bruder Wenzel Reichard in Sprinzenstein:

- Er hat schon vor einigen Wochen erfahren, dass der Kaiser alle Volkerstorff'schen Lehen eingezogen und bekannt gemacht hat, dass sich Bewerber um diese Lehen in Wien melden sollen
- Simon Hieronymus soll sich um diese Lehen bemühen.
- Allerdings hat Graf Tilly die Volkerstorff'schen Herrschaften Volkerstorff, Weissenburg, Stein und Reichersdorf bereits um 230.000 fl gekauft und hat wohl die besten Chancen auf Belehnung.

- Wenn er aus St.Veit Nachricht hat, wird er einen Boten nach Linz und Sallaberg schicken.
- Er ist gegenwärtig in Neuhaus mit Arbeit überhäuft und wird erst in ein paar Tagen nach Sprinzenstein kommen können. (JFVS)

- 8.12.1628 Schreiben an Wolf Ehrenreich Dorfner, Pfleger der Herrschaft Piberstein, über den Streit zwischen den Sprinzenstein und Schallenberg (JFVS)
- 1628 Längerer Anwaltsbericht über die angedrohte Exekution gegen die Herrschaft Neuhaus (?) (JFVS)
- 22.3.1629 Wieder findet eine Konferenz der Brüder in Sprinzenstein in Abwesenheit des Simon Hieronymus statt:
- Wenzel Reichard berichtet seinen Brüdern, dass ihre Belehnung in Schlesien stattgefunden hat.
 - Zu diesem Zweck musste von Christoph von Dyrha der Gärtner Georg Faustmann als Untertan gekauft werden.
 - Die entsprechenden Urkunden werden im Archiv hinterlegt.
 - Wenzel Reichard übernimmt die Mehrkosten der Reise, da er von Vetter Johann Ernst zum Universalerben ernannt worden ist. (JFVS)
- 18.7.1629 Als Kommissare des Statthalters nach Neuhaus kommen und die ausständige Urbarsteuer für die Herrschaft Neuhaus aus den Jahren 1622-1627 in Höhe von 630 fl fordern, widrigenfalls Untertanen der Herrschaft gepfändet würden, erklärt sich Johann Florian bereit, sich dem Urteil eines Prozesses zu unterwerfen, der die Streitfrage innerhalb der nächsten 6 Monate klären soll (JFVS)

27.8.1629

Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Über den Gesundheitszustand seines Bruders Rudolf weiß er nichts
- Der Landeshauptmann war vor kurzem bei ihm zu Besuch und wird bald wieder kommen.
- Dass die Frau von Haimb Riedeck gekauft haben soll, davon weiß er nichts. Sicher ist, dass der Herr von Thürheim die Herrschaft Weinberg um 210.000 fl gekauft hat. Herr Hans Florian hat den Auhof gekauft und bereits übernommen. Sein Schwager Georg Sigmund hat die Herrschaft Lehenstein von dem Zelking gekauft (JFVS)

14.9.1629

Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Der Vizedom hat Auhof gekauft:
- Die Frau von Haimb hat tatsächlich Riedegg zu einem guten Preis gekauft.
- Da alle Emigranten ihre Güter verkaufen müssen, sind jetzt gute Gelegenheiten zu haben. Er legt ihm ein Verzeichnis von Gütern bei, die noch zu haben sind. Johann Florian kann sich aus Mangel an Geld leider nicht beteiligen.
- Bei einer Inspektion der Urkundentruhe in Schloss Sprinzenstein haben er und Rudolf die Truhe unversperrt gefunden. Es fehlt die Inventarliste, sonstige Verluste sind nicht feststellbar. Die Sache ist unerklärlich; allerdings hat die Frau von Sprinzenstein die Schlüssel zum Gewölbe, weil sie dort Silbergeschmeide verwahrt.
- Er berichtet vom Tod des bayrischen Statthalters Herberstein

Dem Brief liegt ein Verzeichnis der zum Verkauf stehenden Güter bei (JFVS)

3.11.1629

Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Der Präsident des öö Landtages lässt Wenzel Reichard bitten, unbedingt zu der Sitzung des Landtages zu erscheinen. Der Präsident Schifer muss bald von seinem Posten zurücktreten, da er die Stelle des Landeshauptmanns übernehmen wird.
- Der Abt von Wilhering bittet ihn gleichfalls zu kommen und rät ihm dringend, sich bei den billigen Gütern in Oberösterreich zu bedienen
- Herr Ludwig Hohenfelder hat ihm sein Gut Weidenholzen angeboten, das angeblich jährlich 7.000 fl Ertrag bringt. Er soll ihn in Regensburg im Gasthof „Zum goldenen Kreuz“ treffen, wo er ihm Briefe an seinen Pfleger mitgeben könnte, damit er die Herrschaft besichtigen kann. Weidenholz ist freies Eigen und nur 4 Bauern sind lehenbar.
- Er rät ihm dringend, Geld aufzutreiben, herzukommen und Güter zu kaufen (JFVS)

Weihnacht 1629 Wieder findet eine Konferenz der Brüder in Sprinzenstein in Abwesenheit des Simon Hieronymus statt:

- Wenzel Reichard liefert zwei ausständige Protokolle im Archiv ab.
- Wenzel Reichard bittet um Ablösung als Konferenzvorsitzender, was die anderen Brüder aber ablehnen.
- Ohne Einverständnis aller Beteiligten darf das Archiv nicht mehr geöffnet werden.

- Rudolf soll mit Hilfe des Dr.Schwarz die Originalschuldbriefe der Zinner´schen und Riedesel´schen Schulden beschaffen.
- Der Ort der brüderlichen Konferenzen liegt in Zukunft im Ermessen des Vorsitzenden der Konferenz. (JFVS)

25.3.1630 Der Landeshauptmann befiehlt Johann Florian, die ausständige Urbarsteuer für Neuhaus binnen 6 Wochen zu bezahlen (JFVS)

7.6.1630 Kurfürst Maximilian von Bayern befiehlt seinem Kommissar in Linz, die Schulden Johann Florians – 630 fl Urbarsteuer - per Exekution einzutreiben, falls nicht schwerwiegende Gründe dagegen sprechen.

28.6.1630 Kurfürst Maximilian antwortet auf den Bericht seines Kommissars in Linz:

- Er kritisiert seinen Kommissar, weil er sich auf eine Fristverlängerung um 6 Wochen eingelassen hat.
- Der Kommissar soll nun endgültig beim Landeshauptmann die Pfändung beantragen.
- Er möchte mit keinen Bitten des Sprinzenstein um Schuldennachlass mehr belästigt werden. (JFVS)

28.6.1630 Der Pfleger von Sprinzenstein, Salomon Zehner, bittet Zusendung verschiedener Urkunden (JFVS)

3.7.1630 *Johann Florian wird auf Schloss Neuhaus eine Tochter namens Maria Anna geboren. Taufpatin ist Johann Florians Schwägerin Elisabeth Katharina von Sprinzenstein, Frau Rudolfs.*

3.7.1630 Der Landeshauptmann befiehlt, die Pfändung gegen die Herrschaft Neuhaus durchzuführen (JFVS)

- 25.11.1630 *Die vier Brüder Sprinzenstein nehmen an der Erbhuldigung für Kaiser Ferdinand II. und seinen Sohn König Ferdinand III. in Linz teil. Die vier Brüder versehen dabei das Amt des kaiserlichen Truchsessens.*
- 13.12.1630 Verkaufsbrief des Christof Reidleter am Hochrain (JFVS)
- 30.1.1631 Erhard Scheidelhofer am Timblergut in der Pfarre St.Martin und seine Frau Maria nehmen bei Daniel Plöderl zu Falkenberg und Paul Sattler zu Oberpremb als Vormündern der Kinder des verstorbenen Hans Prembs einen Kredit von 100 fl bei einem Zinssatz von 12 d pro Gulden auf. Der Schuldbrief wird von Johann Florian besiegelt. Zeugen sind der Hofamtmann von Neuhaus Thomas Cronzagel und Hans Gruber auf dem Wiesmaiergut zu Grub (JFVS)
- 19.5.1631 Der kaiserliche Landrichter Narcissus Rottwang führt die Pfändung gegen Johann Florian wegen der ausständigen 630 fl Urbarsteuer durch. Der kurbayrische Kommissar in Linz erhält vom Landeshauptmann die Genehmigung, in Wahrnehmung des Pfändungsbeschlusses gegen Johann Florian 6 namentlich genannte Untertanen der Herrschaft Neuhaus durch Herausnahme von Spänen aus der Haustür zu pfänden. (JFVS)
- 20.5.1631 Der Landrichter Rottwang bestätigt die Pfändung (JFVS)
- 20.5.1631 Abrechnung über die Zehrung der Pfändungskommission in Neuhaus (JFVS)
- 18.7.1631 Formeller Pfändungsbrief des Landeshauptmanns mit Nennung der gepfändeten Untertanen (JFVS)
- 1631 Abrechnung über alle Unkosten, die bei der Pfändung gegen die Herrschaft Neuhaus entstanden sind (JFVS)

- 25.5.1632 *Der Landeshauptmann erlässt an alle Herrschaften des Mühlviertels eine Warnung, dass ein wandernder lutherischer Prädikant, der bereits deswegen aus dem Hausruckviertel vertrieben wurde, im Mühlviertel die Bauern aufzuwiegeln versuche.*
- 20.6.1632 *Johann Florians Bruder Rudolf stirbt. Johann Florian übernimmt mit den anderen überlebenden Brüdern die Vormundschaft über Rudolfs Kinder.*
- 13.7.1632 Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:
- Das Begräbnis ihres Bruders Rudolf ist für den 20. in Sarleinsbach angesetzt. Nur der Landeshauptmann und die unmittelbaren Nachbarn werden geladen. Er hat eine große Confusion vorgefunden.
 - Wegen der Landesverhöre muss er auf 18 Tage nach Linz und seine Frau kann die Witwe nicht hinreichend unterstützen. Es wäre daher am besten, wenn er und sein Bruder Simon Hieronymus bald heraufkämen (JFVS)
- 5.8.1632 Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:
- Er schickt ihm mehrere Schreiben und berichtet von seinem schlechten Gesundheitszustand (JFVS)
- 11.9.1632 *Als im Hausruckviertel ein neuer Bauernaufstand losbricht, der sich bis ins Mühlviertel erstreckt, wird Johann Florian als einer der Kommissare gewählt, die im Mühlviertel mit den Bauern verhandeln sollen. Die Lage ist angespannt, weil im Mühlviertel keine Truppen zur Niederschlagung einer offenen Rebellion vorhanden sind. Die Kommissare empfehlen die Besetzung von Lands Haag. Als dies nicht geschieht, gelingt es aufständischen Bauern aus dem Hausruck, ins Mühlviertel überzusetzen und dort den Aufstand anzufachen.*

11.9.1632

Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Die 130 fl sind ihrer ehemaligen Schwägerin, der Frau von Preysing, ausgehändigt worden. Außerdem erhält sie – wie im Heiratsbrief vorgesehen – die Nutzung auf ein Jahr. Was über die Kinder und die Herrschaft zu ordnen ist, soll mündlich besprochen werden.
- Johann Florian beklagt die Hinterlist und den rebellischen Geist der Bauern. (JFVS)

4.10.1632

Die Landstände beschließen die Besetzung von Neuhaus, um den Übergang weiterer Bauerntruppen ins Mühlviertel zu verhindern. Die Mühlviertler Kommission, darunter Johann Florian, wird angewiesen, sich von Schloss Berg bei Rohrbach nach Eschlberg zurückzuziehen.

6.10.1632

Die Mühlviertler Kommission antwortet den Landständen:

- Sie rät noch einmal dringend, die Besetzung von Landshaag vorzunehmen, bevor die aufständischen Bauern sie verhindern können. Die versäumte Besetzung hat die Lage bereits merklich verschlechtert.
- Der Klausner, ein berüchtigter Rebell des Bauernkriegs von 1626, hat eine Hauptmannsstelle bei dieser neuen Rebellion eingenommen. Dieser lässt bereits 300 Mann nach Landshaag marschieren und hetzt die Bauern in Feldkirchen und St.Martin auf.
- Die Kommission nimmt zwar nicht an, dass die Bauern 2 Regimentern Soldaten Widerstand leisten können, warnt aber aufgrund der Erfahrungen der letzten Bauernaufstände vor verzweifelten Aktionen der Bauern.
- Die Kommission weigert sich, nach Eschelberg abzuziehen:

- Eschelberg liegt weit weg, während Schloss Berg im Zentrum des Geschehens näher bei Kirchberg, Capelln, Winkl und St.Peter, besonderen Zentren der Rebellion, liegt.
- In Berg können sie Kundschafter aussenden und sofort Maßnahmen ergreifen.
- Eschelberg kann bei seiner schmalen Zufahrt von den Bauern mit wenigen Leuten abgeriegelt werden
- Der Prälat von Schlägl möchte nicht soweit von seinen Untertanen und seinem Kloster fort, das erst 1626 in Brand gesteckt worden war.
- Von Eschelberg aus kann Johann Florian seine Familie in Neuhaus nicht ausreichend schützen.
- Erasmus von Rödern, Herr von Berg, kann das Schloss krankheitshalber nicht verlassen.
- Die Passauischen Pfleger sind geflohen und haben ihre treu gebliebenen Untertanen im Stich gelassen.
- Die Kommission kann nicht mehr viel ausrichten, da die Bauern zwar versprochen haben, nicht von selbst zusammenzulaufen, aber den Obrigkeiten bis auf weiteres jeden Gehorsam verweigern. Sie werden sich bemühen, ihre Untertanen zu beruhigen.
- Sie bittet daher, von ihrem Amt zurücktreten zu dürfen, da sich ja schon 2 Regimenter im Mühlviertel befinden.
- Da sie erst sehr spät von der Ankunft der 2 Regimenter erfahren haben, konnten sie für deren Verproviantierung keine Vorkehrungen treffen, zumal von den Bauern nichts zu bekommen ist.

7.10. 1632 *Johann Florian führt die Truppen des Oberst von Traun von Haslach nach Neuhaus und Landshaag. Bei Niederwaldkirchen kommt es zu einer Schlacht mit 700 Bauern, bei der die Bauern geschlagen werden.*

9.10.1632 Die Stände in Linz beraten erneut über die Lage im Mühlviertel:

- Die Weigerung der Kommission, nach Eschelberg zu kommen, wird akzeptiert.
- Die Kommission wird mit der Versicherung, dass ihr alle Unkosten ersetzt werden, gebeten, im Amt zu bleiben.
- Sie soll die Rädelsführer unter den rebellischen Bauern ausfindig machen.
- Sie sollen sich von ihren Untertanen in öffentlichen Pfarrversammlungen ihre Treue bestätigen lassen.
- Sie sollen für die Verpflegung der einmarschierenden Truppen sorgen.

10.10.1632 Die Kommission unter Führung des Erasmus von Rödern warnt den Oberst von Traun:

- Ein Abzug der Truppen wäre gefährlich, da es noch immer genug Rebellen gibt, die in Verbindung mit den Bauern im Hausruckviertel stehen.
- Nach Abzug der Truppen aus Landshaag ist es beim Schloss Berg bereits wieder zu Fällen von Ungehorsam gekommen.
- Landshaag, Oberwallsee und die Donauübergänge sollen besetzt bleiben, um zu verhindern, dass rebellische Bauern mit ihrem Raub entkommen können.

- Auch nach 1626 ist die Rebellion noch einmal aufgeflammt, was zur Vernichtung des Klosters Schlägl und der Schlösser Berg und Aigen-Peilstein führte.
- Die Rädelsführer sind immer noch nicht gefasst.

Zu diesem Zeitpunkt liegen in Rohrbach und Sarleinsbach je 150 Mann Besatzung, für deren Unterhalt die Bevölkerung aufkommen muss.

12.10.1632 Die Kommission antwortet der Ständeversammlung in Linz:

- Sie rät von den Treueversammlungen der Untertanen ab, da ihnen das im Gegenteil Gelegenheit zur Rebellion bieten könnte.
- Dass schriftliche Treuebekundungen der Bauern nichts wert sind, hat das Jahr 1626 bewiesen.
- Die beste Art, mit den Bauern fertig zu werden, ist das Militär.
- Treueversammlungen können im Übrigen, falls gewünscht, auch von den Herrschaften selbst durchgeführt werden.

Oktober 1632 Die Rebellion im Hausruck- und Mühlviertel wird niedergeschlagen. Der protestantische Prädikant Greimbl wird in Sarleinsbach erkannt, als er dort auf der Flucht übernachtet. Die Kommission wird davon benachrichtigt, und der Schlägler Hofrichter nimmt Greimbl in Höritz (Böhmen) gefangen und bringt ihn nach Linz.

Die Ständeversammlung lobt die Kommission für ihre Umsicht, für die Gefangennahme des Prädikanten und bittet sie, noch im Amt zu bleiben, bis der Kaiser weitere Beschlüsse über die Rebellen gefasst hat.

7.11.1631

Johann Florian gerät in Streit mit dem Herrn von Waxenberg:

- Hans Sizinger aus Partenstein steigt mit anderen Dieben auf Leitern ins Schloss Neuhaus, wird dabei erwischt und von Johann Florian ins Gefängnis des Schlosses geworfen.
- Das Landgericht Waxenberg verlangt die Auslieferung des Diebs, was Johann Florian aber verweigert.
- Der Herr Waxenberg verlangt von den Landesbehörden die Verhängung einer Geldstrafe von 1.000 fl gegen Johann Florian wegen widerrechtlichen Eingriffs in seine Jurisdiktion.
- Johann Florian bestreitet die Jurisdiktion Waxenbergs und behauptet, er sei sein eigener Gerichtsherr.
- Die Angelegenheit führt zu einem langwierigen, erbittert geführten Rechtsstreit. (JFVS)

7.11.1632

Martin Hacker, Fähnrich im Trauner Regiment, schreibt an Salomon Zehner, Pfleger der Herrschaft Sprinzenstein:

- Er bittet ihn, ihm ein oder zwei Dörfer zuzuweisen, wo er 100 kranke Soldaten zurücklassen kann, denn der Markt Sarleinsbach ist bereits überfüllt. Falls er es nicht tut, muss er die Soldaten mit Gewalt ins erstbeste Dorf legen.
- Die Bauern zu Ohnersdorf weigern sich, ihm die notwendigen 4 Wagen samt der Ochsen zu geben. Falls die Herrschaft ihnen die Herausgabe von mindestens 3 Wagen mit 6 Ochsen nicht befiehlt, wird der Fähnrich sie mit Gewalt nehmen. (JFVS)

- 14.11.1632 Johann Florian schreibt an den Rechtsanwalt Dr.Alexander Götschl in Linz und bittet ihn, ihm zu sagen, wie er sich in dem Prozess gegen die Herrschaft Waxenberg verhalten soll (JFVS)
- 10.2.1633 *Der protestantische Prädikant Greimbl wird in Linz mit anderen Rädelsführern hingerichtet, indem man ihm zuerst die rechte Hand und dann den Kopf abschlägt.*
- 28.2.1633 Seit der Regierungskommissar die 6 Neuhauser Untertanen gepfändet hat, hat sich niemand um sie gekümmert. Johann Florian bittet den Landeshauptmann um eine Entscheidung, was mit ihnen geschehen soll (JFVS)
- 14.4.1633 Johann Florian übergibt seinem Bruder Wenzel Reichard aus dem Nachlass seines Bruders Rudolf 107 Dukaten (JFVS)
- 24.6.1633 Johann Florian berichtet Salomon Zehner, Pfleger in Sprinzenstein, dass sich sein Besuch in Sprinzenstein einige Tage verzögern wird (JFVS)
- 28.6.1633 Liste einer Reihe von Schuldbriefen (JFVS)
- 8.7.1633 Johann Florian hat vor Gericht eine Linderung der Pfändung gegen die Herrschaft Neuhaus erreicht und versucht sie beim Landeshauptmann durchzusetzen (JFVS)
- 2.9.1633 Johann Florian erstattet in seinem Rechtsstreit gegen den Herrn von Gera auf Waxenberg Bericht an den Landeshauptmann (JFVS)
- 12.9.1633 Der Pfändungskommissar für Neuhaus weist die Ansprüche Johann Florians auf seine gepfändeten Untertanen zurück.
- 15.11.1633 Der Herr von Gera auf Waxenberg nimmt zum Bericht Johann Florians in ihrem Prozess über die Gerichtsrechte über den Waxenberger Untertan Sizinger von Partenreit Stellung (JFVS)

- 1.1.1634 Johann Florian schickt eine erneute Stellungnahme in seinem Prozess gegen den Herrn von Waxenberg an das Gericht (JFVS)
- 15.2.1634 Johann Florian schreibt an Salomon Zehner, Pfleger in Sprinzenstein:
- Über die Raitungen des Herrn von Öd weiß er nichts.
 - Der Frieden soll bis auf eine Einigung über die Kaiserwahl schon ausgehandelt sein. Allerdings sind die Spanier dagegen; es könnte sich also wieder um eine „vergebene Phantasey“ handeln.
 - Er berichtet über Kriegsvolk beim Kloster Schlägl und bespricht kleinere Verwaltungsakte (JFVS)
- 15.7.1634 Erneuter Bericht des Herrn von Waxenberg im Prozess gegen Johann Florian (JFVS)
- 16.7.1634 Margarete (Manusch) von Sprinzenstein, Frau Johann Florians, schreibt an ihre Schwägerin Johanna Maria von Sprinzenstein, Frau Wenzel Reichards:
- Sie schickt ihre Tochter Katharina zur Erziehung zu ihrer Schwägerin.(JFVS)
- 5.12.1634 Johann Florian schreibt von Neuhaus an Salomon Zehner, Pfleger in Sprinzenstein:
- Der Pfleger kann ruhig bei ihm Einsicht in die Urbare nehmen. Von Ansprüchen des Sprinzmüller auf das Eichel oder hinter dem Fischbehälter weiß er aber nichts.
 - Was die Lehen angeht, soll man sich nach den alten Briefen richten.
 - Über den Streit der Sarleinsbacher mit Wenzel Reichard weiß er nichts, wird aber über Weihnachten nach Sprinzenstein reisen, um zu sehen, was man tun kann. Zu einem Prozess wird

es vor den Feiertagen ohnehin nicht kommen.

- Er bittet um eine Aufstellung aller Geldanlagen sowie allen Getreides, das an die Untertanen ausgeliehen worden ist
- Er bittet ihn, ihm auf drei Tage ein silbernes Handbecken und Gießkandl zu leihen. (JFVS)

- 6.5.1635 *Auf Neuhaus wird Johann Florian wieder eine Tochter namens Maria Clara geboren.*
- 7.9.1635 Johann Florian erhält die gepfändeten Untertanen der Herrschaft Neuhaus zurück. Dafür zahlt er einen reduzierten Steuersatz vom 457 fl 43 x zurück (JFVS)
- 1635 *Nach dem Tod des Rudolf von Sprinzenstein übernimmt Johann Florian mit seinem Bruder Simon Hieronymus die Vormundschaft über Rudolfs Kinder und sucht um die Neubelehrung mit der Herrschaft Sprinzenstein in Passau an.*
- 22.12.1635 *Der Landeshauptmann Graf Kuefstein lädt die Witwe Rudolfs von Sprinzenstein und die Vormünder Johann Florian und Wenzel Reichard zu einer Tagsatzung, um den Streit zwischen Rudolf und dem Grafen von Thürheim zu schlichten, dem der Bischof von Passau die Herrschaft Sprinzenstein verliehen hatte, nachdem er sie Rudolf wegen Felonie entzogen hatte.*
- 12.2.1636 Entwurf eines Briefs an den Landrichter in Oberösterreich in der Streitsache gegen den Herrn von Waxenberg (JFVS)
- 6.3.1636 *Streit mit einem Freiherrn von Harrach um 40.000 fl, die er Rudolf von Sprinzenstein schuldig blieb. Der Freiherr von Harrach verweist Johann Florian an eine kaiserliche Kommission, die seine Schuldentilgung übernommen hat.*
- 10.3.1636 Johann Florian liegt mit der Herrschaft Stauf in Streit um eine Vermarkung. Der Landeshauptmann setzt darauf eine Untersuchungskommission ein (JFVS)

- 30.3.1636 *Die jüngste Tochter Johann Florians, Maria Clara, stirbt in Neuhaus und wird in der Pfarrkirche von St.Martin beigesetzt, wo ihr Epitaph noch zu sehen ist.*
- 1.4.1636 Der Herr von Waxenberg fordert, dass Johann Florian zu einem angesetzten Gerichtstermin erscheinen soll. (JFVS)
- 4.4.1636 Der Landeshauptmann bestellt Johann Florian für den 7.April zum Gerichtstermin mit dem Herrn von Waxenberg. (JFVS)
- 10.5.1636 Die Landeskommissare benachrichtigen Johann Florian, dass am 7.Juni in seinem Vermarktungsstreit mit der Herrschaft Stauf ein Ortstermin angesetzt ist. (JFVS)
- 1636 *Johann Florian legt die Vormundschaft für die Kinder seines Bruders Rudolf nieder. Er erscheint in entsprechenden Urkunden nicht mehr auf.*
- 14.8.1636 Da Johann Florian den Erben seines Bruders Rudolf 14.400 fl schuldig ist, verkauft er ihnen seine Herrschaft Neuhaus um 23.000 fl. Bis zur Volljährigkeit der Erben behält Johann Florian die Herrschaft Neuhaus gegen eine jährliche Pacht von 1.000 fl. (JFVS)
- Oktober 1636 Bisher hatte der Markt Hofkirchen wegen der Salztransporte die Verpflichtung, die Salzbrücke bei Sarleinsbach instand zu halten. In letzter Zeit aber hat der Markt die Arbeit verweigert und das Verfahren darüber ist noch in der Schwebe. Da die Brücke aber mittlerweile recht baufällig ist, andererseits aber von Reisenden – besonders vom Markt Lembach – dringend benötigt wird, wird die Unterhaltung und Wiederherstellung der Brücke bis auf weiteres den Untertanen in Stierberg und Maierhof übertragen (JFVS)

- 7.8.1637 In dem Prozess des Herrn von Gera zu Waxenberg gegen die Herrschaft Neuhaus ergeht folgendes vorläufige Urteil:

Johann Florian muss sich mit dem Herrn Waxenberg vergleichen, es sei denn, er kann nachweisen, dass die Herrschaft Neuhaus nicht zum Landgericht Waxenberg gehört (JFVS)
- 18.8.1637 Stand der Abrechnung zwischen Johann Florian und den Kindern seines Bruders Rudolf (JFVS)
- 9.9.1637 Die Landeskommissare benachrichtigen Johann Florian, dass am 24.September in seinem Vermarktungsstreit mit der Herrschaft Stauf um ein Holz in der Klosterau ein Ortstermin angesetzt ist, wo die Entscheidung getroffen wird (JFVS)
- 11.9.1637 Johann Florian bittet das Landgericht um Terminverlängerung von 6 Wochen, damit er beweisen kann, dass die Herrschaft Neuhaus nicht dem Landgericht Waxenberg untersteht (Entwurf und Kopie JFVS)
- 4.11.1637 Johann Florian bedankt sich beim Landgericht, dass er die Fristverlängerung erhalten hat. Er braucht aber weitere zwei Monate Frist, da sich die betreffenden Urkunden beim Ältesten der Familie, Johann Ernst von Sprinzenstein, in Schlesien befinden und daher schwer zu beschaffen sind (JFVS)
- 1638 *Johann Florians Sohn Franz Moritz studiert die Rechte an der Universität Ingolstadt.*
- Mai 1638 Brief über eine Stiftung an den Franziskanerorden (stark beschädigt JFVS)
- 15.7.1638 Kopie eines Briefs an den Landeshauptmann. Es geht um einen Prozess um Schulden mit den Erben des Gregor Händl (JFVS)
- 7.9.1638 Johann Florian schreibt an den Landeshauptmann und beanstandet, dass seine Prozessgegner Conrad Albrecht und Georg Ried sich nicht an bestimmte

gerichtliche Formen halten. Daher wird von ihm derzeit keine Stellungnahme erfolgen (JFVS)

1638 Liste der Einnahmen der Herrschaft Sprinzenstein nach Übernahme des Amts vorm Walde (JFVS)

5.2.1639 In Linz findet unter Vorsitz der Kommissare Konstantin Grundemann von Falkenberg und Konrad Albrecht eine Tagsatzung statt, um Streitigkeiten zwischen Johann Florian und seinem Bruder Wenzel Reichard als Vormund der Kinder Rudolfs von Sprinzenstein zu schlichten:

- Johann Florian will für seine 9.000 fl Schulden bei seinen Neffen nur 5 %, keine 6 % Zinsen zahlen.
- Johann Florian fordert von seinen Neffen 3.000 fl + Zinsen seit 1626 aufgrund eines Schenkungsbriefes seines verstorbenen Bruders Rudolf. Die Vormundschaft bestreitet die Zinsforderung.
- Johann Florian fordert von der Vormundschaft 434 fl, die er durch Scheine belegen will.

Der Streit wird auf der Basis von 6 % Zinsen für beide Seiten beigelegt.

14.3.1639 Johann Florian unterschreibt den Kaufbrief Blasius Schärtinger, Wächter am Meisinger Berg, für ein Haus in Hennengeschrei (JFVS)

6.6.1639 Tobias Nütz von Goisernburg, Steuereinnehmer in Oberösterreich, quittiert Johann Florian das Zapfenmaß von 1632-1639 in Höhe von 245 fl 3 ß 18 d (JFVS)

22.7.1639 Abrechnung zwischen Johann Florian und den Vormündern seiner Neffen auf der Basis des brüderlichen Vergleichs von 1626:

- Laut Vergleich schulden die Neffen Johann Florian aus dem Verkauf der Herrschaft Neuhaus noch 2.688 fl. Davon zahlen sie die Zinsen seit 1626 mit 914 fl.

- Aus seinem väterlichen Erbteil beansprucht Johann Florian noch 3.234 fl
- Rudolf hat Johann Florian 1.000 fl vermacht
- Johann Florian zahlt für die 3 Tavernen in Neuhaus und die in Sprinzenstein aus den Jahren 1626-1634 die Taz in einer Gesamthöhe von 136 fl
- Die Neffen zahlen die Zinsen auf die 3.000 fl, die Rudolf Johann Florian geschenkt hat, über 13 Jahre mit 2.340 fl
- Insgesamt schulden die Neffen Johann Florian 27.510 fl
- Diese Schulden werden gegenverrechnet mit der Nutznießung der Herrschaft Neuhaus über 13 Jahre durch Johann Florian mit 18.436 fl
- Die Neffen schulden also Johann Florian noch 9.034 fl, die sie solange behalten, bis Johann Florian die Schulden der Herrschaft Neuhaus gegenüber dem Vizedomamt in Linz geregelt hat. (JFVS)

2.8.1639

Johann Florians Bruder Simon Hieronymus stirbt.

7.8.1639

Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Er hat vom Tod des Bruders Simon Hieronymus erfahren.
- Er schlägt vor, bald nach Wien zu fahren, um sich um das Begräbnis zu kümmern, nach einem Testament zu sehen, seinen Nachlass aufzunehmen und die Vormundschaft über die Kinder zu regeln.

- Er bittet ihn, für ihn und seine Diener durch seinen Schneider Trauerkleider anfertigen zu lassen
- Die Leiche ist mittlerweile in ein kühles Gewölbe gelegt worden, bis das Begräbnis stattfindet (JFVS)

2.11.1639 *Johann Florians Vetter Johann Ernst von Sprinzenstein stirbt. Gegen sein zweites Testament legt Johann Florian Beschwerde ein.*

25.11.1639 Johann Florian und Wenzel Reichard bitten den kaiserlichen Hofmarschall Hans Wilhelm von Starhemberg, ihnen die Unterlagen über ihren verstorbenen Bruder zu übergeben (JFVS)

17.8.1640 Der Pfleger von Sprinzenstein bestätigt, dass er mit Johann Florian die Sprinzensteiner Steuer und Zapfenmaß in Höhe von 300 fl abgerechnet, aber ihm erst 100 fl davon ausgezahlt hat (JFVS)

1640 *Johann Florians Sohn Franz Moritz schließt sein Studium an der Universität Ingolstadt erfolgreich ab.*

30.1.1641 *Johann Florians Tochter Maria Anna stirbt im Alter von 9 ½ Jahren in Neuhaus und wird in der Pfarrkirche von St.Martin bestattet, wo ihr Epitaph heute noch zu sehen ist.*

1641 *Johann Florians einziger Sohn Franz Moritz stirbt im kaiserlichen Feldlager bei Braunschweig.*

5.5.1643 Der Sprinzensteiner Pfleger Salomon Zehner schreibt an Johann Florian in Neuhaus:

- Er hofft, dass der Bote das Kälbchen samt dem Mietgespann richtig abgeliefert hat.
- Junge Hühner kann er ihm erst nächste Woche zu Dienstag oder Mittwoch liefern; er hat für Wenzel Reichard ein Paar Rebhühner aufgehoben, die er ihm schicken kann, weiß aber

nicht, ob sie gut sind

- Er möchte nächste Woche zu Johann Florian hinüberreiten
- Er hat mit den Pillen die Nacht gut überstanden, fühlt sich aber noch schwach und matt (JFVS)

- 22.9.1643 Der Landeshauptmann benachrichtigt Johann Florian, dass er auf Antrag der Erben des Gregor Händl, die Löbl'schen Schulden betreffend, die Pfändung gegen ihn bewilligt hat (JFVS)
- 23.9.1643 Der Bote des Landeshauptmanns bestätigt, dass er Johann Florian den Pfändungsbeschluss zugestellt hat (JFVS)
- 26.4.1644 Johann Florian legt sein Amt als Landrat ob der Enns zugunsten seines Bruders Wenzel Reichard nieder.
- 20.11.1644 Johann Florian schreibt an seinen Neffen Johann Secund von Sprinzenstein in verschiedenen, nicht näher ausgeführten Angelegenheiten (JFVS)
- 1644 *Die Familie Sprinzenstein besitzt in Linz 2 Freihäuser in der Hahnengasse Nr.52/53 sowie ein Haus bei der Einmündung der Klostergasse in die Altstadt gegenüber dem Tor des Landhauses*
- 23.1.1645 *Wenzel Reichard protestiert gegen die Entscheidung des Kaisers, die Stelle des ersten Landrats ob der Enns an Caspar Graf von Starhemberg zu vergeben, da er das Anrecht auf diese Position von seinem Bruder Johann Florian geerbt habe. Der Kaiser weist den Protest ab.*
- 6.3.1645 *Johann Florian stiftet der Pfarrkirche St. Martin bei Neuhaus 12 Litaneien*
- 11.10.1645 Johann Florian schreibt an seinen Bruder Wenzel Reichard, der sich um die Erhebung der Familie in den Reichsgrafenstand bemüht:

- Die Gebühr von 4.000 fl für die Erhebung in den Reichsgrafenstand erscheint ihm zu hoch
- Die Pflichten einer solchen Erhebung sind höher als der Nutzen
- Er lehnt die Erhebung in den Reichsgrafenstand ab. (JFVS)

22.11.1645

Johann Florian schreibt aus Linz an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Da er keinen Sohn hat und schon ziemlich alt ist, wird er den Grafentitel nicht führen, selbst wenn er ihm verliehen wird.
- Wenzel Reichard soll sich aber für sich und seinen Sohn durchaus darum bemühen und es nicht länger aufschieben. Auch auf den Sohn des Simon Hieronymus sollte man sie anstreben.
- Für die Söhne Rudolfs sind zu diesem Zweck keine Geldmittel vorhanden, es sei denn, die Verleihung des Grafentitels könnte für die ganze Familie erreicht werden (JFVS)

1.2.1546

Johann Florian schreibt von Steyr an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Auf die Todesnachricht von Eleonora von Sprinzenstein (?) hat er eine Seelenmesse lesen lassen.
- Die Belehnungsurkunden befinden sich wahrscheinlich in der Archivtruhe zu Sprinzenstein und können dort abgeholt werden.
- Er soll ihre Anliegen bei der böhmischen Kanzlei vertreten (JFVS)

- 7.3.1646 Johann Florian und sein Bruder Wenzel Reichard richten nach dem Tod ihrer Cousine Eleonora, Frau ihres verstorbenen Veters Johann Ernst, die alles den Jesuiten vermacht hatte, eine Bittschrift an den Kaiser um Eröffnung und Einsicht in das Testament. (JFVS)
- 16.4.1646 Johann Florian schreibt von Steyr an seinen Bruder Wenzel Reichard noch einmal in Sachen des Testaments der Eleonora von Sprinzenstein und der Legate in ihrem Testament (JFVS)
- 28.7.1646 *Kaiser Ferdinand III. erhebt in Linz alle Freiherrn von Sprinzenstein in den Reichsgrafenstand, d.h. die Brüder Johann Florian und Wenzel Reichard, die Söhne Rudolfs Johann Secund und Johann Christoph und Ferdinand Maximilian, den Sohn des verstorbenen Simon Hieronymus.*
- 2.10.1646 Eine neue Abrechnung zwischen Johann Florian und seinen Bruder Wenzel Reichard als Vormund der Erben Rudolfs findet statt:
- Für die Nutznießung der Herrschaft Neuhaus von 1639-1642 ist Johann Florian 4.145 fl schuldig
 - Davon wird das Einkommen aus dem Amt St.Johann in Höhe von 1.184 fl abgezogen, so dass nur eine Schuld von 2.961 fl verbleibt.
 - Für die Taverne in Untermühl hat er 400 fl erhalten; nach dem Übergang der Taverne an den Mayenhauser bleibt den Neffen davon noch 10 fl
 - Johann Florian hat das ausständige Garnionsgeld bis 1626 in Höhe von 1.743 fl bezahlt
 - An Hausgeldsrest verbleiben noch 1.779 fl
 - Die Neffen haben dem Hauptmann Prandtmüller im Namen Johann Florians 1634 45 fl ausbezahlt.

- Der Pfleger von Neuhaus hat an ausständigen Zahlungen entrichtet 191 fl
- Johann Florian wurden 875 fl vorgestreckt
- Die Schulden des Johann Florian bei seinen Neffen betragen insgesamt 8.005 fl, gegen die 3.446 fl Gegenforderungen verrechnet werden, so dass eine Schuld von 4.558 fl verbleibt (JFVS)

21.12.1646

Johann Florian schreibt von Steyr an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Er möchte sich von seinem Restvermögen ein kleines Gut 2 Meilen von Kremsmünster kaufen. Vom Geld allein kann man oft schwer leben, da die Zinsen oft kaum hereinzubringen sind.
- Seinen Vermögensrest auf Neuhaus möchte er gegen jährliche Zinsen liegen lassen.
- Er glaubt, dass sein Neffe Johann Christof bei richtiger Anleitung durch den Hofmeister ein guter Mann werden kann (JFVS)

31.12.1647

Johann Florian schreibt von Steyr an seinen Bruder Wenzel Reichard:

- Er möchte seine Reitpferde gegen Wagenpferde wechseln.
- Auf den Märkten ist weder Korn noch Habern zu bekommen, das Brot ist halb so groß wie früher, denn die disziplinlosen Soldaten verderben die Wochenmärkte
- Er berichtet über einige Geldangelegenheiten
- Er hat Schwierigkeiten mit dem Steyrer Boten, der die Briefe übermittelt
- Die Frau von Madruz wird mit seiner Tochter, dem Kammerdiener und dessen Familie per

Schiff verreisen, sobald es die Wetterlage erlaubt.
Zu Land ist die Reise wegen der Soldaten zu unsicher.

- Die Kälte macht seiner Gesundheit sehr zu schaffen; obwohl er in der Kirche warm angezogen ist, braucht er hinterher eine Stunde, um Hände und Füße wieder einzuwickeln. Er leidet auch immer wieder unter Kopf- und Zahnweh
- Er wird aber bei Gelegenheit nach Linz kommen, um mit ihm zu reden (JFVS)

1648

Ende des 30jährigen Krieges

17.6.1649

Johann Florian schreibt von Steyr an seinen Bruder Wenzel Reichard:

Er ist entschlossen, von ihm Egenberg samt Maier und Wirtschaft um 15.000 fl zu kaufen, falls Wenzel Reichard nicht einen besseren Preis erzielen kann (JFVS)

25.9.1650

Vergleich zwischen Johann Florian und Wenzel Reichard als Vormünder der Kinder Rudolfs einerseits und den Kindern Rudolfs Johann Secund und Johann Christoph andererseits:

- Johann Secund und Johann Christoph überlassen ihren Onkeln die sog. Mailändische Forderung aus den Tagen ihres Ahnherrn Paul, die mittlerweile an den König von Spanien zu richten ist.
- Johann Secund und Johann Christoph überlassen ihren Onkeln die Forderungen auf das Heiratsgut ihrer verstorbenen Großtanten Lucrezia Gazoldo und Magdalena Piccolomini
- Ebenso überlassen sie ihnen den Anspruch auf das kaiserliche Gnadengeld in Engelhardzell.

- Wenzel Reichard übernimmt die Schuld der jungen Grafen an ihre Schwester Maria Renata in Höhe von 3.300 fl, die Zahlung von 3.000 fl + 180 fl Zinsen an Herrn Archmarkter in Steyr, die Zahlung von 600 fl Kapital + 30 fl Zinsen an Tobias Langmann in Lembach
- Die jungen Grafen erklären dafür Wenzel Reichard schadlos hinsichtlich der 500 fl, die ihm ihre Mutter zuviel bezahlt hat, sowie hinsichtlich des Restes der Rechnung des Martin Vietor, Pfleger zu Sprinzenstein, und Daniel Haslinger, Wirt zu Piberstein.
- Die jungen Grafen versprechen ihrer Schwester Maria Maximiliana 3.300 fl Heiratsgut über ihr väterliches und mütterliches Erbe hinaus
- Die jungen Grafen quittieren ihren Onkeln und gewesenen Vormündern gegen Übergabe der Herrschaften Sprinzenstein und Neuhaus alle Schuldbriefe. (JFVS)

2.10.1650 Wenzel Reichard stellt seinem Bruder Johann Florian einen Schuldbrief über 3.500 fl aus. (JFVS)

7.10.1650 Johann Florian schreibt von Steyr an seinen Bruder Wenzel Reichard in verschiedenen Finanzangelegenheiten (JFVS)

21.11.1650 Pass für Martin Meisinger, der bisher im Dorf beim Kasten die Hut versehen hat (JFVS)

1650 Schreiben Johann Florians an den Landeshauptmann. Es geht um Auseinandersetzungen mit seinen ehemaligen Mündeln, Johann Secund und Johann Christof von Sprinzenstein (JFVS)

23.3.1651 *Wenzel Reichard und Johann Florian übergeben ihren Neffen Johann Secund und Johann Christoph die Herrschaften Neuhaus und Sprinzenstein.*

- 12.4.1651 *Wenzel Reichard und Johann Florian übergeben ihren Neffen Johann Secund und Johann Christoph ein gemeinschaftliches Vermögen von 51.278 fl.*
- 31.5.1651 *Als ältester der Familie wird Johann Florian vom Bischof von Passau mit der Herrschaft Sprinzenstein belehnt*
- 16.8.1651 *Johann Florians Bruder Wenzel Reichard stirbt.*
- 3.5.1652 *Johann Florian meldet den Tod seines Bruders Wenzel Reichard bei der Passauer Lehenskanzlei.*
- 23.2.1653 Georg Schrofel, Pfarrer von St. Martin, gibt folgendes zu Protokoll:
- Georg Haim auf der Kaiserau, Untertan der Herrschaft Neuhaus, möchte die Gründe, die von der Ebene bis zum Schwendberg reichen, von der Herrschaft kaufen, nachdem Johann Florian von Sprinzenstein als vormaliger Besitzer der Herrschaft Neuhaus bestätigt hat, dass diese Gründe unmittelbar der Herrschaft und nicht zur Kaiserau gehören. Haim schaltet daher den Pfarrer und die Franziskaner Pater David und Frater Magnus als Vermittler ein.
- Die Herrschaft verkauft ihm daraufhin diese Gründe bis auf ein kleines Holz, das der Pfarrer als Vermittler selbst vermarktet, um eine jährliche Abgabe von 60 fl, solange die Familie Sprinzenstein im Besitz der Herrschaft bleibt. (JFVS)
- 31.5.1653 *Johann Secund von Sprinzenstein benachrichtigt seinen Onkel Johann Florian, dass seine Schwester Maria Maximiliana den Freiherrn Philipp Heinrich von Oed heiraten wird.*
- 5.9.1653 Johann Florian benachrichtigt seine verwitwete Schwägerin Johanna Maria, Frau Wenzel Reichards, aus Linz von der Eheschließung seiner Nichte Maria Maximiliana.

- 12.9.1654 Johann Florian übergibt seinem Neffen Johann Secund den Gnadenbrief Kaiser Ferdinands II. aus dem Jahre 1626, in dem er ihm als Entschädigung für die Plünderungen des Bauernaufstandes ein frei werdendes Lehen verspricht.
- 1654 Extrakt aus den Marktgerichtsprotokollen von Sarleinsbach betreff die Klagen eines gewissen Maierhofer, Bürger zu Sarleinsbach (JFVS)
- 27.4.? Johann Florian stirbt an diesem Datum; das Jahr (vor 1659) ist unbekannt, da das Gesuch seines Neffen Johann Secund um Belehnung mit der Herrschaft Sprinzenstein in Passau leider nicht datiert ist. (JFVS)
- Er hinterlässt eine Tochter namens Maria Elisabeth.

Ohne Datum

- Antrag an den Landeshauptmann:

Der verstorbene Hans Caspar von Volkersdorf hatte Johann Florians (?) Vater einen Expektanzbrief ausgestellt, den der Sohn nun einlösen will. (JFVS)

- Ein Herr Dietmaier beklagt sich beim Landeshauptmann, dass der Herr von Sprinzenstein in Höhe von 2.500 fl seit 12 Jahren immer noch nicht bezahlt hat (JFVS)
- Johann Florian erstattet seinem Bruder Wenzel Reichard Bericht über Verhandlungen, die er als Vormund im Namen der Kinder ihres verstorbenen Bruders Rudolf geführt hat (JFVS)
- 3 Schreiben an den Landeshauptmann wegen des Streits mit Johann Ernst von Sprinzenstein um die Herrschaft Neuhaus (JFVS)
- Ein Schreiben an den Kurfürsten von Bayern wegen des Streits um die Urbarsteuer für Neuhaus mit dem Vizedom ob der Enns (JFVS)

- Ein Verzeichnis von Argumenten im Streits um die Urbarsteuer für Neuhaus mit dem Vizedom ob der Enns (JFVS)
- In einem Entscheid des Landeshauptmanns im Streit zwischen Johann Florian und dem Abt von Wilhering wird an den Kaiser als höchste Instanz appelliert (JFVS)
- Erläuterung und Gutmachung in der Verlassenschaftsverhandlung über den verstorbenen Daniel Haslinger, Herrschaft Neuhaus (Fragment JFVS)
- Andreas Eder, Abdecker zu Sprinzenstein, appelliert an Abt Martin von Schlägl:

Seine Frau hat an der Fleischbank in Sarleinsbach ohne sein Wissen einen Diebstahl begangen. Daraufhin wird er vom Landgericht Neufelden dazu verurteilt, mit schwangerer Frau und 7 Kindern sein Haus zu verlassen und aus dem Gerichtsbezirk Neufelden zu verschwinden. Er bittet den Abt um Fürsprache bei seinem Herrn Johann Christof von Sprinzenstein, dass man ihn wieder in sein Haus und zu seinem Beruf lässt (JFVS)

Franz Moritz

Des heiligen Römischen Reiches

Freiherr von und zu Sprinzenstein auf Neuhaus

Sohn des Johann Florian

* um 1618

Kaiserlicher Landrechtsbeisitzer 1641

+ gefallen 1641 im kaiserlichen Feldlager vor Braunschweig

7.4.1638 Franz Moritz schreibt an seinen Onkel Wenzel Reichard aus Ingolstadt in italienischer Sprache:

- Um seinem verehrten Onkel den Fortschritt seiner Studien anzuzeigen, verfasst er den Brief auf italienisch.
- Er hat das Studium der Geschichte und Politik begonnen
- Das Studium der Philosophie kann er erst jetzt fortsetzen, da er im Winter sehr unter Fieberanfällen gelitten hat. (FMVS)

Undatiert Fragment eines französischen Briefs (stark beschädigt FMVS)

1726 Extrakt aus einem Schreiben des Anwalts Dr.Aichberger zu Linz (mit Vermerk Franz Ferdinands von Sprinzenstein):

Er gratuliert Franz Ferdinand von Sprinzenstein zum Studienabschluss seines Sohnes und hofft, dass er ein zweiter Franz Moritz werden wird.

Franz Ferdinand vermerkt dazu, dass Franz Moritz, Sohn des Johann Florian von Sprinzenstein, sehr

gelehrt war und bekannt wurde durch seine Abhandlung „Status Imperii antiquus et modernus“, aber früh verstarb.